

Am die alten Reichsbanknoten.

Die Parteien vor dem Reichsgericht. — Die Revisionen zurückgewiesen.

WTB Leipzig, 20. Mai. In der heutigen Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht betreffend die Aufwertung der alten Reichsbanknoten führte als Vertreter der Kläger Rechtsanwalt Sudan aus:

Die alten Reichsbanknoten seien im Gegensatz zu den Inflationsbanknoten Inhaberschuldverschreibungen und hätten diese Eigenschaften auch durch das Sperrgesetz vom 4. August 1914 und durch das neue Bankgesetz von 1924 nicht verloren. Durch § 3, Absatz 3, des Bankgesetzes übertrage das Reich eines seiner wichtigsten Hoheitsrechte, das der Notenausgabe, auf die Reichsbank, unter vollständigem Verzicht auf jedes Mitbestimmungsrecht. ...

Für die Reichsbank sprach Rechtsanwalt Kieffer. Er betonte, daß die Reichsbanknoten in dem Augenblick, wo durch das Sperrgesetz die Einlösungspflicht aufgehoben wurde, aus Inhaberschuldverschreibungen zu bloßen Geldzetteln wurden. ...

M Leipzig, 21. Mai. Die mit großer Spannung erwartete Entscheidung über die Frage der Aufwertung der alten Tausendmarktscheine ist, wie schon kurz berichtet, am Donnerstag den 20. Mai 1926 vom Bieren Zivilsenat des Reichsgerichts endgültig entschieden worden, und zwar unter Beteiligung der Urteile des Kammergerichts in vernenndem Sinne.

Das Reichsgericht hat die Revisionen der Kläger zurückgewiesen und damit die Entscheidungen des Kammergerichts im Ergebnis dahin bestätigt, daß eine Einlösung oder Aufwertung der alten Tausendmarkscheine oder des alten Geldes überhaupt unmöglich ist.

Schriftlichen Urteils die hauptsächlichsten Entscheidungsgründe bekannt geben.

Beland im Kampf gegen den Frankfurter. Die Bank von Frankreich will ihre Goldreserven nicht einsehen.

WTB Paris, 22. Mai. Ueber die gestern zwischen den Leitern der Bank von Frankreich einerseits und dem Ministerpräsidenten Briand und dem Finanzminister Peret andererseits geführten Verhandlungen berichten einige Morgenblätter, daß, als gestern vormittag der Ministerpräsident seine Beratungen begonnen habe, ein Brief des Gouverneurs der Bank von Frankreich verlesen worden sei, in dem erklärt wurde, die Leiter der Bank weigerten sich, die Goldreserven der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Deutschverbot in Italien. MTB Rom, 21. Mai. Ein gestern veröffentlichtes Regierungsdekret untersagt bis auf weiteres den Handel mit Devisen für alle Börsen mit Ausnahme jener von Mailand und Rom.

Der deutsche Außenhandel im April 1926. WTB Berlin, 21. Mai. Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz hat sich im April gegenüber dem Vormonat beträchtlich vermehrt.

Die Deutsche Volkspartei an die Preußische Regierung.

MTB Berlin, 21. Mai. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei nahm, wie jetzt bekannt wird, in einer unter dem Vorsitz Stresemanns und Dr. Scholz abgehaltenen Sitzung am 19. d. M. zu den bekannten Parteimaßnahmen der Preußischen Regierung folgende Entscheidung an:

Der Staat hat das Gebot der Wachsamkeit und des Eingreifens gegenüber allen Umsturzbestrebungen; gleichgültig ist, ob sie von den extremen Linken oder Rechten ausgehen.

Aus innenpolitischen Gründen hätte die Preußische Staatsregierung alle Veranlassung, ein größeres Augenmerk auf die zügelloste kommunistische Agitation zu lenken, die durch heftigste Filmmovorführungen sowie groß angelegte Straßendemonstrationen den Boden des Landes mit Unruhe versetzt hat.

Dr. Luffner in Hamburg. TU Hamburg, 21. Mai. Reichsanzwiler a. D. Dr. Luffner traf gestern nachmittag im Flughafen von Fuhlsbüttel ein, wo er von Geheimrat Dr. Cuno empfangen wurde.

Graf Westarp zur politischen Lage.

Stuttgart, 20. Mai. Heute abend sprach Graf Westarp in einer deutschlandweiten Versammlung über die politische Lage. Er verteidigte den Austritt aus der Regierung Luthers im letzten Herbst auch heute noch und sagt der Regierung Marx und besonders dem Zentrum scharfen Kampf an.

Berlin in Polizeibereitschaft.

MTB Berlin, 22. Mai. Anlässlich der kommunistischen Tagung in den Pfingsttagen ist für Groß-Berlin, wie bereits gemeldet, die Alarmstufe I verfügt worden.

Sonderzüge für die Tagungen des Roten Frontkämpferbundes und des Stahlhelms.

TU Berlin, 21. Mai. Wie die Reichsbahn mitteilt, haben sowohl der Rote Frontkämpferbund wie der Stahlhelm für ihre Pfingsttagungen entsprechende Anträge bei den in Frage kommenden Reichsbahndirektionen und bei der Hauptverwaltung auf Stellung von Sonderzügen gestellt.

Der Wahlzettel für den Volksscheid.

WTB Berlin, 21. Mai. (Mitteil.) Wie bei den Reichswahlen sind auch beim Volksscheid nur amtliche Stimmzettel zulässig. Es würde den bei Einführung des amtlichen Stimmzettels verfolgten Zwecken widersprechen, wenn Parteien oder sonstige Gruppen von Stimmberechtigten gestattet würde, den amtlichen Stimmzettel nachzudrucken.

zulässig, die amtlichen Stimmzettel gegen Kostenerwerb an Parteilösungen auszugeben, damit der Stimmzettel außerhalb des Abstimmungsraumes parteimäßig hergerichtet werden kann.

Die Lage im besetzten Gebiet.

MTB Berlin, 21. Mai. Nach der Meldung eines Berliner Korrespondenten, daß eine große deutsche diplomatische Demarche zur Verminderung der Truppenstärke im besetzten Gebiet in Aussicht genommen ist, wird von zuständiger Seite bemerkt, daß die Nachricht in dieser Form nicht zutrifft.

Der Antrag auf Aufhebung der Immunität Bulles und Kubes.

MTB Berlin, 21. Mai. Die gestern im preußischen Landtag angelegentlich über Antrag auf Aufhebung der Immunität der Abg. Bulle und Kube, wie wir erfahren, bei den betreffenden Parlamenten noch nicht eingegangen, was sich daraus erklärt, daß die beiden Häuser sich in den Pfingstferien befinden, doch glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß die Angelegenheit nach Eröffnung des Landtags im Juli so rasch wie möglich betrieben wird.

Die öffentliche Fraktion für Aufhebung der Immunität.

MTB Berlin, 21. Mai. Wie eine Berliner Rechtskorrespondenz mitteilt, haben die beiden Abgeordneten Bulle und Kube ihre Fraktion erlucht, zur Klärung der ganzen Angelegenheit bei der Beschlußfassung ebenfalls für die Aufhebung der Immunität zu stimmen.

Fürstenabfindung und Regierungsumbildung.

MTB Berlin, 21. Mai. Wie der demokratische Zeitungsdienst meldet, beabsichtigt die Reichsregierung nach der Pfingstpause, sich mit den Parteiführern ins Benehmen zu setzen, um eine schnelle Erledigung des Fürstenabfindungsgesetzes zu erwirken, und zwar hofft man, die Vorlage, die dem Reichstag in diesen Tagen zugeht, noch vor den Sommerferien zur parlamentarischen Erledigung zu bringen.



Sie können Ihren Zähnen keine größere Wohltat erweisen, als wenn Sie sich an eine geregelte Zahnpflege mit Odol gewöhnen.

Kunst und Wissen.

Die Entstehung der christlichen Kirche und Theologie.

Die letzte und letzte Stunde hatte das Ergebnis aus den fünf vorhergegangenen zum Inhalt. Die christliche Religion entstammt schlichter Gläubigkeit, sie war mit den griechischen Philosophen in Berührung gekommen, die ihre hohe Philosophie in dieser Religion versiehlten.

Filme.

Ziempfeleim Stern. Das Phantom der Oper nach dem Roman von Gaston Leroux ist ein Film aus dem Reich der Phantasmie mit Spannung, wie es unterirdischen Verstecken und Hochverräteren besogen sind.

Im Moderner Theater läuft augenblicklich der Großfilm „Die Wiktoria“. Der Kubold der Drogen- und Kriminalliteratur ist von Marie-Luise Dropt für den Film bearbeitet und von Arthur Berger in Regie genommen worden.

Wodame benehmen Sie sich?

Die Deutlich-Wodenschau vervollständigt das gute Programm. In den Parkendof-Lichtspielen hat der erste Teil des in Bonn noch nicht gesehnen Großfilms „Paris-London-New-York“ mit dem vom seinem Hindernis zu überwindenden Luciano Albertini zu laufen begonnen.

Städtisches Orchester.

In dem heute abend im Stadtpark stattfindenden Philharmonischen Konzert kommen u. a. zum Vortrag: Overtüre zur Oper „Wendy und Poppo“ von R. Hamann, Fantaisie a. b. Oper „Die verkaufte Braut“ von E. Strauß, Overtüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini, Overtüre zur Oper „Die Nürnberger Singspiele“ von R. Wagner, Overtüre zur Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.

Sparsamkeit am richtigen Platz

kann der Möbelkäufer üben, der sich durch Besichtigung meiner Läger von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt.
Durch meine seit Jahrzehnten bewährten Beziehungen und

dauernd waggonweise Bezüge :: vorteilhafteste Bezugsquelle
Wohnungs-Einrichtungen :: Einzel-Möbel.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Brückenstr. 42-44

Kostenlose Aufbewahrung jetzt gekaufter Waren bis zur späteren Abnahme.

HERM. POLLACK

Hundsgasse 18

Lieferung in weitem Umkreise durch eigenes Transportauto.

BONN

Bahnhof-Garage

Florentiusgraben 6/8

2 Minuten vom Bahnhof

Einzelboxen. — Grosser Unterstellraum
Tag u. Nacht geöffnet
Lager in Michelin- u. Dunlop-Reifen

Schauensfenster

Bequeme Bedingungen

Räden u. Kleiderchr., Wasch- u. Nachtkommoden, Truemeur Spiegel, Büchelos, Chiffelongues, kompl. Betten, Teppiche, Käufer, Kleider 40.



Spareinlagen

bei einer öffentlichen Sparkasse sind **mündelsicher.**

Die Stadt Bonn haftet mit ihrem gesamten Vermögen und der Steuerkraft ihrer Einwohner für unsere Verpflichtungen.

Städtische Sparkasse, Bonn, Friedensplatz 1.

Trierer Kalk

in feinst frischer Qualität haben abzugeben ob eigener Brenner und ob Lager Beuel, Friedrichstraße
Philipp Munsch Erben, Beuel
Baumaterialien Telefon 744 u. 4264 Kalkbrennerei

Geldspielautomaten

Salomon-Automaten in best. Ausführung, fechtlos, nur durch Selbstübertragung. Grobnehmer Kabate. Qualität unbedingt zuverlässig. Automatenfabrik Tomas & Co., Berlin, Unterstr. 18.

Bementschwemmfliehe 4"

(genau 2 1/2: 12: 25 cm) liefert in vorzüglicher Qualität ob Fabrik Beuel und drei Bauteile
Philipp Munsch, Beuel, Schwemmsteinfabrik
Telefon 744 u. 4264.

Kreis-Sparkasse Bonn

Meckenheimerstraße 61 Telefon Nr. 2392.

Zweigstellen

in Godesberg, Beuel, Wesseling, Bornheim, Duisdorf.

Annahme von Spareinlagen von 1.— Mk. an.
Schutz der Sparbücher gegen unbefugte Abhebung.
Kostenlose Ausgabe von Heimsparbüchern.

Provisionsfreier Scheck- und Giroverkehr.
Kredite in laufender Rechnung.
— Mündelsichere Kapitalanlage. —

Neu-Eröffnung in Beuel.

Eröffne mit dem heutigen Tage in Beuel, Friedrichstraße, neben der Schaaffhausen'schen Bank, mein

neuerbautes Geschäftslokal

für elektrotechnische Bedarfsartikel wie Beleuchtungskörper usw.
Fahrräder (beste Markenräder) sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.

Lothar Schleifenbaum
Beuel gepr. Meister Friedrichstr. konzess. bei dem Elektr.-Werk Berggeist.

Bilanz pro Geschäftsjahr 1925.

Aktiva		Passiva	
1. Kassenbestand	Mk. 1 064,61	1. Schulden an Banken	Mk. 2 415,—
2. Schuldner	36 367,33	2. Gläubiger	50 780,23
3. Sonstige Forderungen	2 565,51	3. Sonstige	15 955,05
4. Postscheck	692,28	4. Wechsel	15 000,—
5. Vorräte an Waren	83 630,30	5. Geschäftsguthaben d. Mitgl.	22 063,40
6. Inventar	7 000,—	6. Reservefonds	7 706,18
7. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	501,—	7. Betriebsrücklage	13 270,88
8. Ueberhob. Wechselkonto	102,—	Summa der Passiva	Mk. 138 251,74
		Gewinn	4 082,37
Summe der Aktiva	Mk. 132 313,11	Summa	Mk. 132 313,11

Mitgliederbewegung.

Zahl d. Mitgl.	Zahl der Geschäftsjahre	Gesamt- haftsumme	Gesamtbeitr. d. Geschäftsjahre
Stand am 1. Januar 1925	91	Mk. 18 200,—	Mk. 15 689,—
Zugang im Laufe des Geschäftsjahres	7	9 600,—	8 026,10
Abgang	22	4 400,—	751,70
Stand am Schlusse	76	23 400,—	22 963,40

Bonn, den 1. 1. 1926. Parfümerie-Einkaufs-Verein e. G. m. b. H., Bonn Der Vorstand: sez. Lorenz Oester, Josef Schäffer, Franz Blachmann, Peter Senff.

Bankhaus Stahlschmidt

Aktiengesellschaft Bonn

Telegr.-Adr.: Stahlbank Reichsbankgirokonto
Fernspr. 3115-3117 Postsch.-Kto. Köln 74 432

7 und 8% Goldpfandbriefe sowie hypothekarisch sichergestellte Obligationen erster Industrie-Unternehmungen.
Besorgung von Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser.
Pfingsttag bleiben unsere Kassen geschlossen.

Lampenschirme

Nur eigenes Fabrikat!

Nur eigenes Fabrikat!

für Speisezimmer, Schlaf- u. Kinderzimmer, Ständer-, Tisch- und Schreibeisen-Lampen in jeder Ausführung zu konkurrenz bill. Preisen.

Ausserst preiswerte Zuckronen, Ständer-, Tisch- und Nachttisch-Lampen in Holz und Metall.
Entzückende preiswerte Balkon- und Verandalampenschirme aus leichtesten Stoffen zum Waschen leicht auseinander zu nehmen.
Lampenschirmelnde, 90 cm breit, 5.50, 4.80 Mk.
Chenille-Seidenfransen, Schnüren in jeder Farbe vorrätig.
Drahtgestelle, Batist, Wickelband usw.
Neu-Anfertigung und Beziehen alter Schirme, auch mit dazu geliefertem Material, in kürzester Zeit.
Helene Hinzelmann, Köln, Hohestr. 133, I., gegenüb. Stollw.-Passage.

Honigkuchen

50 Prozent reiner Bioenhonig per Pfund 60,-

Jos. Kohlhaas

Telefon 626 Markt 84.

AUSSTELLUNG

sanitärer Einrichtungen für Küche, Bad, Toilette

Josef Oepen

Bonn a. Rh. Mauspfad 5
Fernsprecher 2224.

Stabile Handleiterwagen

Länge	60	70	80	90	100	110	120	cm
Mark	18	20	22	25	28	32	37	
Tragkraft	2	3	4	5	6	7	8	Ztr.

Kastenwagen Mk. 8.— mehr.
Holzwarenhaus Bonn, Maargasse 7.

Für die Pfingsttage.

Besonders empfehlenswert:

1924er Maringer Rosenberg	RM. 0.85
1923er Lieserer Niederberg	1.10
1922er Graacher Himmelreich	1.50
1921er Mülheimer Johannisberg	2.20
(Wachstum Wwe. Steinhauer)	
1924er Ebernburger Erzgrube	0.90
1923er Kreuznacher Schönfeld	1.30
1923er Niersteiner	1.35
1921er Oppenheimer Schloß natur	2.10
1922er Walporzheimer rot	1.30
1922er St. Emilion, roter Bordeaux	1.40
1920er Chät. Chasse Spleen, roter Bordeaux	1.80
1921er Haut Sauternes, weißer Bordeaux	2.00
1919er Chät. Rabaud Sigalas, Grand vin, weißer Bordeaux	3.00
1921er Beaujolais, roter Burgunder	1.90
1919er Pommaré, Passetoutgrain, roter Burgunder	2.50

Sämtliche Preise incl. Flasche.
Weiter reichhaltiges Flaschenlager in: besseren Rhein- und Moselweinen, weißen und roten Bordeaux- und Burgunder-Weinen, Schaum- und Südweinen.
Erstklassige Weinbrände von RM. 3.00 an.
Weinleckert
Wesselstraße 12 Telefon 3590
und Niederlage:
Franz Obladen, Klemens-Auguststraße 43.

Pfingst-Angebot

Hervorragender deutscher Weißwein von vorzüglichem Geschmack ganzes Liter Mk. 0.85 einschl. Flasche.

Echter Insel-Samos, vollsüß
ganzes Liter Mk. 1.50. Gefäße mitbringen.

Sowie die bekannt gnten Qualitäten:

Corsivarts Weinbrand und Liköre
In- und ausländische Weiß-, Rot- u. Südweine
Deutsche Weingesellschaft

Verkaufsstellen: Friedrichstraße 14, Tel. 236
Poststraße 29, Tel. 3053

sowie Verkauf zu Original-Preisen in den Niederlagen:

L. Bauer Wenzelgasse 16, Tel. 1556.
Joh. Dahm, Poppelsdorf, Clemens-Auguststr. 58, Tel. 780.

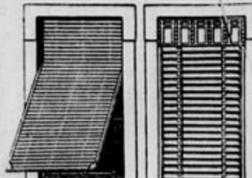
Ich empfehle als feinsten Aufschnitt:

Lachsschinken **Blasenschinken**
Rohen Schinken **Rauchfleisch**
Gekochten Schinken **Gebraten. Roastbeef**
Schinkenspeck **Schweinebraten**

Alles eigenes Fabrikat und beste Qualität.

Carl Kaiser, Sternstrasse 9-11.

Mod. Speisegeminer	Lastwagen	Erstfl. Klavier
neu, Büffet, Kredenz, Aus- stehend, 6 Stühle mit Klapp- leber für 600 Wfr abzugeben Sandkaufe 1.	4 T., Daag, fahrbereit, preis- wert zu verkaufen. Reflekt. Isoliert, unter "Daag" an die Exped. richten.	vorzüglich, Ton, umhängebbar, preiswert zu verkaufen. Klaviere in der Expedition.



ROLLADEN JALOUSIEN

neuester Systeme.
EIGENE HERSTELLUNG.
Billig und dauerhaft.
ALLE REPARATUREN.

K. FLACH Fernsprecher 1744
Routerstrasse 6.
Verlangen Sie kostenlose Offerte!

Saatbohnen

Alle Sorten grün- und gelbschotig
in nur bester Züchter-Qualität

solange Vorrat

empfeht zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Bonner Central-Saatstelle

Samenbau **F. Zerres** Samenhandlung
Bonn, Brüdergasse 3.

Victors Honigkuchen

als tägliche Brotaufgabe, immer ein gesunder Leckerbissen.
Hundsgasse 13 **Jos. Victor** Tel. 2056.

Geschäftswagen, Obst- u. Gemüsewagen, und Handkarren
zu verkaufen.
Wien, Franzstraße 27.

Möbelverkauf.

24er Kleiderchränke, Küchen-
schrank, Tisch, Waschkommode,
16er. Betten, Tisch usw. billig
zu verkaufen.
Kug. Urban, Theaterstr. 28.

Bitte versuchen Sie meine prima

Wurstwaren

hergestellt nur aus bestem Fleisch bisheriger Schächtung.

Fritz Brauell
Bonn, Beuelgasse 59
an der Sandkaufe.

Die Entwicklung des Landkreises Bonn 1925-1926.

Wenn man den Lauf der kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Dinge im Landkreis Bonn innerhalb der Zeit vom 1. April 1925 bis zum 1. April 1926 rückblickend betrachtet, so sind es vor allem zwei Ereignisse, die einem besonders ins Auge fallen: Das Freiwerden des Landkreises von der französischen Besatzung, die am 31. Januar auf Befehl der Völkervertragskonferenz abging, und das zweite Ereignis ist das furchtbare Hochwasser um die Wende des Jahres. War das erstere ein erfreuliches Ereignis, das auf das gesamte Leben des Kreises, aber besonders auf die Wirtschaft, günstig einwirkte, so war das andere in dem gleichen Maße verheerend. Der Abzug der Besatzung brachte ein Aufleben der Kur-, Bade- und Fremdenbetriebe, nicht zuletzt der Kreisstadt selbst mit sich. Auf der anderen Seite richtete das Hochwasser großen Schaden in technischer und landwirtschaftlicher Hinsicht an, vor allem in den Bürgermeistereien Beuel, Godesberg und Herfel. Wie im vergangenen Jahre, so ging der Kreis auch diesmal wieder daran, Mittel für die betroffenen Bürgermeistereien zur Verfügung zu stellen, um die Not, soweit es in seinen Kräften steht, zu mildern.

für Luftverkehr der Kreise Bonn-Stadt, Bonn-Land und Siegtreis" gebildet. An den äußeren Grenzen des Kreises hat sich im Berichtsjahre nichts geändert. Der Flächeninhalt beträgt 27 388 Hektar 6,90 Ar. Die Einwohnerzahl des Kreises stand nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 auf 82 184, hat sich also seit der letzten Volkszählung im Jahre 1919 um rund 6000 erhöht. Die Geburtenzahl während des Kalenderjahres 1925 betrug 1459, der 890 Sterbefälle gegenüber stehen, mithin ein Ueberschuss von 569 Geburten. Es wurden 130 Ehen geschlossen. Die Einteilung des Kreises ist unverändert geblieben. Der Kreis umfasst 8 Landbürgermeistereien mit insgesamt 39 Gemeinden. **Wohnungswesen.** Die Lage auf dem Wohnungsmarkt hat sich im vergangenen Jahre im Landkreis Bonn nicht wesentlich geändert. Wenn auch in den einzelnen kleineren Bürgermeistereien die Wohnungsnot gegenüber den Vorjahren in etwa abgenommen hat, so kann das doch in keiner Weise von den größeren Bürgermeistereien, wie vor allem Beuel und Godesberg, gesagt werden. Die Verordnung über die Bewirtschaftung möblierter Wohnungen und sogenannter übergroßer Wohnungen hat im Landkreis keine die Verhältnisse bessernde Auswirkung gehabt, vielmehr brachte sie eine Verschärfung der Notlage insofern, als sie den örtlichen Wohnungsamtern fast die letzte Möglichkeit nahm, neue Wohnungen auf dem Wege der Zwangsbewirtschaftung zu schaffen. Auch die Hoffnung, die man in dieser Hinsicht auf den Abzug der Besatzung gesetzt hatte, blieb unerfüllt; denn nur zu einem geringen Teil wurden die freigeordneten Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt. Eine ganz besondere Schwierigkeit hat in vielen Fällen die Unterbringung der infolge Vollstreckung eines Räumungsurteils obdachlos gewordenen Familien verursacht, was seinen Ausdruck in den vielen Beschwerden gefunden hat, die bei der Wohnungsbeschwerdeabteilung eingingen. So wurden im Berichtsjahre 572 Beschwerden bearbeitet und erledigt. Bei dieser Zahl sind selbstverständlich die ungezählten mündlichen Beschwerden, mit denen sich die Beamten täglich zu beschäftigen hatten, nicht berücksichtigt. Etwas erfreulich sieht es beim Mietereinigungsamt aus. Miestreitigkeiten sind im vergangenen Jahre verhältnismäßig wenig vorgekommen und die Festsetzung von Zwangsmietverträgen ist im Laufe der Zeit fast zur Seltenheit geworden. Die Hauptarbeit des Mietereinigungsamtes bestand so meist in Festsetzung der Miete. Nehmlich, oder noch günstiger, sieht es beim Leiengartenfeldsgericht aus, vor dem im ganzen Berichtsjahre nur zehn Fälle behandelt wurden. Man darf darnach annehmen, daß sehr viele strittige Punkte im Wege der Verständigung und des gegenseitigen Entgegenkommens ausgeräumt wurden. **Steuer-Verwaltung.** Die Ueberweisungssteuern, die der Landkreis erhielt, setzten sich zusammen aus den nach den Vorschriften des Finanzvergleiches dem Kreise zukommenden Anteilen an den großen Reichsteuern, der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer. Das Gesamteinkommen des Kreises aus diesen Steuern betrug im Rechnungsjahre 1925 196 298,27 R-Mark gegenüber 228 247,82 R-Mark im Rechnungsjahre 1924. Aus den einzelnen Steuern wurden nachstehende Beträge gezogen:

Table with 2 columns: Year (1924, 1925) and Tax Type (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer) with corresponding amounts in R-Mark.

Von diesen Steuern fließen den verschiedenen Gemeinden des Kreises insgesamt in den angegebenen Rechnungsjahren folgende Beträge zu: 1924: 1 325 853,43 R-Mark. 1925: 1 054 679,04 R-Mark. Die Einnahmen des Kreises an Ueberweisungssteuern haben sich demnach um rund 32 000 R-Mark verringert.

Die Kreissteuern setzen sich zusammen aus der Grunderwerbsteuer, der Schenkungssteuer, der Hundsteuer und der Jagdsteuer. Das Gesamteinkommen dieser Steuern betrug im Rechnungsjahre 1925 500 704,94 R-Mark gegenüber 426 700,55 R-Mark im Rechnungsjahre 1924.

Dieses Gesamteinkommen verteilt sich auf die einzelnen Steuern wie folgt:

Table with 2 columns: Year (1924, 1925) and Tax Type (Grunderwerbsteuer, Schenkungssteuer, Hundsteuer, Jagdsteuer) with corresponding amounts in R-Mark.

Die Hauptquelle dieser Steuern ist die Grunderwerbsteuer, der gegenüber die übrigen Steuern weniger bedeutend sind. Das Steigen der Einkünfte gerade aus dieser Steuer zeigt, daß ein außerordentlich reger Umlauf an Grundstücken im abgelaufenen Rechnungsjahre stattgefunden hat. Die Zahl der Grundstücksübertragungen betrug 1925: 2 186 gegen 1881 im Vorjahr.

Nach den neuen Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes ist der Kreis weiterhin noch zur Erhebung einer Wertzuwachssteuer verpflichtet. Die Wertzuwachssteuerordnung ist am 2. März 1926 erlassen worden. Die Steuer wird jedoch tatsächlich erst im Rechnungsjahre 1926 erhoben. Mit der Erhebung der Wertzuwachssteuer wird die Grunderwerbsteuer, die in gleichen Steuerfällen zur Erhebung gelangt, um 2 Prozent ermäßigt. Schließlich stehen dem Kreise noch 10 Prozent der in den einzelnen Gemeinden zur Erhebung kommenden Vermögenssteuer zu. Im hiesigen Kreise sind jedoch bisher diese 10 Prozent den Gemeinden belassen worden. Sogar der Steuerverwaltung und des Kreises ist Johann noch die Veranlagung zu der den Gemeinden zustehenden Gemeindesteuern. Als Entgelt für diese Veranlagung erhält der Kreis 5 Prozent des Steuerfolls. Hiernach ergab sich im Rechnungsjahre 1925 eine Kreiseinnahme von 2 500 R-Mark.

Neben diesen beiden Gruppen von Steuern zog der Kreis noch Einkünfte aus der Preußischen Hauszinssteuer. Das freizeigene Einkommen an dieser Steuer betrug im Rechnungsjahre 1925 70 168,27 R-Mark im Gegenjahr zu einem Aufkommen von 105 465,14 R-Mark im Rechnungsjahre 1924. Von diesen Beträgen standen im Rechnungsjahre 1925 für die Neubautätigkeit 39 157,41 R-Mark und für den allgemeinen Finanzbedarf insbesondere Wohlfahrtszwecke 31 010,76 R-Mark zur Verfügung.

lammenstellung vollständig umgestellt haben. Trotz der Geldknappheit wurde vielfach mehr Delfuchen anstelle von Kleie und Frucht an das Milchvieh verfüttert, wodurch sich ein höherer Milchtrag und eine größere stetig fließende Einnahme ergab.

Wenn die landwirtschaftliche Schule im Berichtsjahre nicht erreicht werden konnte, so steht nach dem Ergebnis der letzten Kreisversammlung doch zu erwarten, daß der Beginn des nächsten Wintersemesters in dem neu zu errichtenden Schulgebäude stattfinden kann. Diese Frage ist ja nun, nachdem die Stadt Bonn einen Geländestreifen am Biefenweg zur Verfügung gestellt hat, glücklicherweise, im Wintersemester 1925/26 betrug die Schülerzahl 34. **Ziegenzucht.**

Am Berichtsjahre hat der Kreisziegenzuchtverband, dem sämtliche 29 Vereine des Kreises angehören, im Interesse der Hebung und Förderung der Ziegenzucht sehr intensiv gearbeitet. Durch Vorträge und Einzelbesprechungen und Besichtigungen von Stallungen und Ausstellungen. Ferner wurden ebenfalls vom Direktor der landwirtschaftlichen Schule aufklärende Vorträge über die Krankheiten der Ziegen und Bekämpfung der Krankheiten bezw. Verhütung der Krankheiten durch richtige Ausstallung, Fütterung und Pflegemaßnahmen gehalten. Aus der Eifel, dem Kreise Solingen und aus Hessen wurden wertvolle Alpböcke, Jungböcke und Muttertiere eingeführt. Die Anregung zur Zucht hatte zur Folge, daß circa 80 Jungböcke im Preise von 1 35 bis 85 R-Mark nach auswärts verkauft werden konnten. Außerdem kaufte der Verband circa 25 Jungböcke für einzelne Vereine auf.

Leider geht die Zahl der Ziegen, die Anfang 1925 auf 7500 stand, seit dem Sommer zurück. Durch die Ziegenherdbuchführung und die damit notwendig werdende Auswahl der Milchreichsten Ziegen wird aber erreicht, daß, wenn die Zahl der Tiere auch verringert wird, die Leistungen der verbleibenden Tiere so gehoben werden, daß der Ausfall an Quantität durch den Gewinn an Qualität ausgeglichen wird.

Der Gesundheitszustand der Haustiere. war im vergangenen Jahr im allgemeinen ein günstiger, nur die Knochenweiche wurde, wie auch in früheren Jahren häufig in den Abmelställen beobachtet. Sie machte die vorzeitige Abschachtung einer größeren Zahl von Kühen erforderlich, namentlich solcher, die hohe Milchmengen lieferten oder schon ziemlich alt waren.

Ueber die der Anzeigepflicht unterliegenden Tiererkrankungen ist folgendes zu bemerken: Von Maul- und Klauenkrankheiten wurden abgesehen von 7 Gemeinden mit 14 Gehöften, die bei Beginn des Jahres noch vererbt waren, 12 Gemeinden mit 22 Gehöften und einem Bestande von 430 Rindern, 2 Schafen, 12 Ziegen und 110 Schweinen neu betroffen. Da die Seuche bis zur Bestellzeit erschienen war, bot sie für die Feldbestellung keine Schwierigkeiten. Während der beiden Sommererkrankungen verstarben dann die Seuche den Kreis, um erst Anfang Oktober durch Handelsvieh wieder eingeschleppt zu werden. Sie blieb aber regelmäßig auf das erste Gehöft in einer Gemeinde beschränkt, in das ein infiziertes Tier eingeführt war, abgesehen von einem Falle, in dem infolge des regen Verkehrs der Kinder eine Verschleppung in zwei weitere Gehöfte beobachtet wurde. Der Maul- und Klauenkrankheit selbst erlagen nur 3

Advertisement for 'Naturheilmethoden Kneipp' featuring a portrait of a man and text about 'Pflarr Kneipp-Pillen' and other health products.

Advertisement for 'Kommet-Freilauf' featuring an image of a bicycle and text describing its features.

Large advertisement for 'Lehrstelle in Blumengeschäft' and 'Generalvertretung' with various sub-sections for job openings and services.

Advertisement for 'Selbständige, saubere Köchin' and 'Zweitmädchen' with various job listings and contact information.

Advertisement for '300 Mark' featuring an image of a cat and text about 'Pussi läuft zum Laden' and other services.

Advertisement for 'Gärtner gesucht' and 'Fräulein' with various job listings and contact information.

Large advertisement for 'Holländer Käse' and 'General-Vertreter' with various sub-sections for job openings and services.

Rinder, die entschädigt wurden, aber die durch ihre Nachkrankheiten verursachten Schäden wie Panaritium, Eutererkrankungen, Verliegen der Milch ohne Euterentzündung, Knochenweiche usw. waren wiederum sehr erheblich. Der Schweineerkrankung wurde in 17 Gemeinden mit 21 Gehöften und einem Gesamtbestande von 118 Schweinen angemeldet. Durch die rechtzeitige Impfung der erkrankten und die Notimpfung der gefährdeten Tiere gelang es, der weiteren Ausbreitung der Seuche auf den betroffenen Gehöften vorzubeugen und von den erkrankten 66 v. H. zu erhalten. Es steht außer allem Zweifel, daß die Seuche viel häufiger aufgetreten, aber nicht angezeigt ist.

In diesem Jahre wurde zum ersten Male im Landkreis Bonn der Versuch gemacht, möglichst viele Besitzer zur Schimpfung ihrer Schweinebestände zu veranlassen, indem der Kreisauschuß für diese im Frühjahr vorzunehmenden Schimpfungen den Impfstoff unentgeltlich zur Verfügung stellte und die Tierärzte die Impfung für einen sehr geringen Betrag ausführten. Leider haben die Besitzer sich nicht in der erwarteten Zahl beteiligt. Immerhin war festzustellen, daß keines der geimpften Tiere erkrankte, obwohl gerade auf diesen Gehöften ohne vorausgegangene Impfung fast jedes Jahr die Seuche sich regelmäßig bemerkbar machte.

Die ansteckende Blutarmut der Pferde wurde einmal festgestellt und das befallene Pferd getötet und entschlachtet.

Von den sonstigen anzeigenpflichtigen Seuchen wurde Gelbpest und Hühnerpest häufiger beobachtet, es kamen aber die meisten Fälle nicht zur amtlichen Kenntnis. Die Seuche wurde eingeschleppt durch Hausierer und Geflügel, das in Marktviehhallen von den Besitzern selbst aufgefressen war.

In 15 dem amtlichen Tuberkuloseimpfungsverfahren der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Rinderbeständen wurden 22 Tiere mit offenen Tuberkuloseformen ermittelt und auf polizeiliche Anordnung getötet und entschädigt. Von den nicht der Anzeigepflicht unterliegenden ansteckenden Krankheiten wurde, soweit bekannt, in zwei großen Rinderbeständen der gelbe Gall, eine ansteckende Krankheit des Euters, festgestellt. In einem Bestande kam zu dem gelben Gall noch die Maul- und Klauenseuche, so daß es trotz Impfung nicht gelang, der Ausbreitung der Erkrankung Einhalt zu tun. Nachdem fast drei Viertel des Bestandes euterkrank geworden waren, entschloß sich der Besitzer zur Abschächtung. In dem andern Bestande mit 36 Tieren gelang es trotz der Erkrankung von 12 Tieren, durch Impfung und gewisse hygienische und Desinfektionsmaßnahmen, der Seuche Herr zu werden.

Trotz wiederholten amtlichen Bekanntmachungen wurden die Vorschriften betr. Ablieferungspflicht der eingegangenen Tiere an die Kadaververwertungsanstalt in Bonn nicht genügend befolgt, sondern als Begräbnisplatz der Garten oder die Dungstätte des Besitzers benützt. Dies Borgehen der Besitzer wird mit der Zeit dazu führen, daß gewisse Seuchen auf den betreffenden Gehöften stationär bleiben.

Bauaufsicht.

Der Wohnungsbau wurde im Kreise im Rechnungsjahr 1925 zunächst durch Mittel gefördert, die dem Kreis aus der Hauszinssteuer zugeteilt wurden. Diese Beträge reichten jedoch nicht aus, alle vorliegenden Bauanträge zu befriedigen. So ging man dazu über, kreiseigene Mittel aus der Kreissparkasse zu gewähren. Von diesen Mitteln wurden 100 000 Mark als Darlehen über die Bürgermeistereien und Gemeinden an die Bauaufseher gegeben. Die Zinssätze für diese Darlehen wurden zur Hälfte vom Kreis, den Bürgermeistereien oder den Gemeinden getragen.

Das Bauprogramm erstreckte sich nur auf die Bürger-

meistereien Duisdorf, Herfel, Dedekoven, Sechtem, Billip und Baldorf, während die Bürgermeistereien Beuel und Godesberg von dem Rechte der selbständigen Verwendung ihres örtlichen Aufkommens Gebrauch machten. Zur Förderung des Wohnungsbaues wurden zunächst aufgebracht 400 000 Mark. Dazu kommen dann noch die Darlehen, die unmittelbar durch die Kreissparkasse als 1. Hypotheken für Neubauten zu dem üblichen Zinsfuß gewährt worden sind.

Von der im Rechnungsjahre 1925 erwähnten Summe von 400 000 Mark, entfallen auf Bauten in der Bürgermeisterei Duisdorf 66 500 Mark, Herfel 133 500 Mark, Dedekoven 72 100 Mark, Sechtem 40 500 Mark, Billip 26 500 Mark, Baldorf 61 500 Mark. Es wurden erstelt in der Bürgermeisterei 1925 Duisdorf 18 Wohnhäuser mit 25 Wohnungen, Herfel 34 Wohnhäuser mit 44 Wohnungen, Dedekoven 18 Wohnhäuser mit 25 Wohnungen, Sechtem 12 Wohnhäuser mit 12 Wohnungen, Billip 6 Wohnhäuser mit 6 Wohnungen, Baldorf 17 Wohnhäuser mit 21 Wohnungen. Insgesamt 105 Wohnhäuser mit 133 Wohnungen.

In Merten wurde das alte Pfarrgebäude, welches die Gemeinde käuflich erworben hat, zu einem Jugendheim umgebaut.

Feuerlöschwesen.

Der Landkreis Bonn zählt heute 41 Feuerwehren und zwar 25 freiwillige mit insgesamt 35 Löschzügen und 860 Mitgliedern und 16 Pflichtfeuerwehren mit ebensoviel Löschzügen und 986 Mitgliedern. Es gelang im verfloßenen Jahre freiwillige Feuerwehren in den Gemeinden Sechtem, Merten, Keldenich, Oberbachem, Sppendorf, Baldorf und Corbörf-Hemmerich neu zu gründen bezw. die bereits früher gegründeten wieder neu einzurichten. In einigen Fällen schickten noch die Gründungen an den finanziellen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Ausstattungen und Geräte. Die Ausstattung der Wehren kann infolge der schlechten Finanzlage der Gemeinden heute noch nicht allgemein als ausreichend bezeichnet werden. Außer der Automotorspritze der Gemeinde Godesberg befinden sich im Kreis innerhalb der Gemeinden insgesamt 60 fahrbare Feuerlöschwagen.

Im letzten Jahre wurden im Landkreis Bonn die Wehren zu 74 Bränden alarmiert. Es waren 6 Totalbrände, 8 Dachbrände, 3 Strohwerbrände, 17 Zimmerbrände, 28 Raminbrände, 11 Wald- und Wiesenbrände und 1 Schiffsbrand. Außer einigen bei Löscharbeiten beteiligten Feuerwehrleuten, die sich Brandwunden oder andere Verletzungen zugezogen haben, sind bei all diesen Bränden Menschenopfer nicht zu beklagen gewesen.

Erwerbslosenfürsorge und Nothandmaßnahmen.

Die wirtschaftliche Lage des Landkreises Bonn findet ihr Spiegelbild in der Zahl der Erwerbslosen.

Aus einer Zusammenstellung nach Bürgermeistereien und Monaten ergibt sich, daß die Zahl der Erwerbslosen zu Beginn des Rechnungsjahres 1925 verhältnismäßig niedrig und auch während der Sommermonate kein Anschwellen zu verzeichnen war. Der geringste Stand wurde im Monat Juni erreicht. Diese Tatsache findet ihre natürliche Erklärung darin, daß während des Sommers und Herbstes viele Erwerbslose eine vorübergehende Beschäftigung in den landwirtschaftlichen Betrieben des Kreises fanden. Mit Beginn des Winters setzte dann eine bedeutende Steigerung der Erwerbslosenziffer ein.

Dertlich weisen die höchste Ziffer die zusammengefaßten Bürgermeistereien Godesberg und Billip, sowie die Bürgermeisterei Beuel auf. Diese Bezirke haben einerseits die größte Einwohnerzahl und andererseits die meisten gewerblichen Niederlassungen. Von den kleineren Bürgermeistereien hatte Duisdorf die meisten Erwerbslosen zu verzeichnen und zwar im Monat Januar 517 Hauptunter-

stützungsempfänger bei einer Einwohnerzahl von 6136 Seelen. Dieses ist darauf zurückzuführen daß in den einzelnen Ortsteilen der genannten Bürgermeisterei zahlreiche Arbeiter wohnen, die in den industriellen Betrieben der Stadt Bonn ihrer Beschäftigung nachgeben.

Von dem Gedanken ausgehend, daß die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit die beste Hilfe sei, der großen Arbeitslosigkeit in etwa zu steuern, hatte die Verwaltung die nachstehend aufgeführten Projekte als Nothandarbeiten ins Auge gefaßt, von denen sich bisher trotz der größten Bemühungen nur der Deichbau innerhalb der Bürgermeisterei Beuel hat verwirklichen lassen, während die übrigen Projekte bei aller erdenklichster Mühe nicht zur Ausführung kommen konnten, weil die erbetenen finanziellen Mittel von der Regierung nicht zur Verfügung gestellt worden sind, eine andere Finanzierungsmöglichkeit ist gegeben war.

Kommunalpolitisches aus der Gemeinde Höningen.

Nach dem Verwaltungsbericht der Gemeinde trat im verfloßenen Jahre eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ein. Mehrere Betriebe wurden ganz ruhegelegt, auch die Bautätigkeit war sehr gering, wodurch die Zahl der Erwerbslosen zunahm. Während am 1. April 1925 die Zahl der Erwerbslosen einschließlich der unterstützten Familienangehörigen 130 betrug und Ende August 1925 noch 127 vorhanden waren, stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger bis zum 1. Februar dieses Jahres auf 391. Zur Zeit sind einschließlich der bei Nothandarbeiten beschäftigten noch etwa 150 Erwerbslose vorhanden. Es wurden größere Nothandarbeiten ausgeführt, so der Wegebau im Scharfental mit einem Kostenaufwand von 6168 Mark, der Ausbau der Feldstraße, der 12736 Mark kostete und der Bau einer Schadenrampe am Fahrkopf für 8243 Mark; zu diesen Arbeiten leistete die Regierung erhebliche Zuschüsse. Die Bevölkerung der Gemeinde zeigte eine stetige Zunahme. Bei der Zählung im Jahre 1919 wurden 3632 Personen gezählt. Bei der Zählung am 1. Februar d. J. waren es 3907, mithin eine Zunahme seit Oktober 1919 von 375 Personen. Der Geburtenüberschuß betrug mehr als 300 Prozent, da im Berichtsjahre 95 Geburten und 30 Sterbefälle gemeldet wurden.

Die Zahl der zur Anmeldung gebrachten Viehseuchen betrug 11. Obdachlos meldeten sich 655 Personen. Der Kostenbeitrag für die Bürgermeistereiverwaltung betrug 51 000 Mark. Der Beitrag zur Landeshochschulverwaltung betrug 41 314 Mark. Hier von wurden der Gemeinde 22 492 Mark zurückvergütet. Die Umgestaltung der Berufsschule mußte vorläufig wieder hinausgeschoben werden, da bei Anstellung eines hauptamtlichen Lehrers, für die auch ein besonderer Unterrichtsraum beschafft werden müßte, es vorläufig nicht durchführbar ist. Die Berufsschule wurde von 105 Schülern besucht.

Eine erhebliche Belastung für die Gemeinde bedeutet die Armenfürsorge. Schon wiederholt wurde darüber geklagt, daß das Fürsorgewesen der Selbstverwaltung der Gemeinden immer mehr entzogen wird. Zu den Kosten der Wohlfahrtsfürsorge mußte die Gemeinde 30 Prozent beitragen, während die übrigen 70 Prozent vom Kreis getragen wurden, wofür jedoch gegen früher ein entsprechend höherer Steuerbetrag an den Kreis abzuführen ist. Erhebliche Sorge bereitet der Verwaltung die Gemeindefürsorge. Der Sachjins, der seit dem Kriege jedes Jahr neu vereinbart wurde, ist im letzten Jahre nach langwierigen Verhandlungen auf 4500 Mark festgesetzt worden. Als Vergütung für angerichtete Wildschäden wurden 593 Mark ausbezahlt.

:-: Godesberg, 21. Mai. Festgenommen und bestraft sind Dieb und Hehler in einer Zinddiebstahlsache im Billenviertel. Der Dieb hatte an einem Haufe die Zindbedachung gestohlen und an einen Althändler verkauft, er erhielt ein Jahr Gefängnis, der Hehler eine Geldstrafe. — Ein angeleglich Taubstummer brandstiftete die Bewohner, indem er Beiträge für den Taubstummenverband sammelt. — Zur morgigen Kirmesfeier ist ein sehr starker Andrang an Schau- und Vergnügungsbetrieben schon eingetroffen, sodas Privatgrundstücke an der Moltkestraße in den Kirmesbezirk mit einbezogen werden mußten.

:-: Godesberg, 21. Mai. Ein Fassadentletterer hat sich in einem Hause auf der Augustastrasße betätigt. Er ist am rückwärtigen Giebel, an Dachrinne und Balkonen emporgeklettert und in ein offenes Fenster eingestiegen. Die Bewohner waren abwesend. Gestohlen wurden 750 Mark. Die Schmucktasche blieben dagegen unberührt. Ein Polizeihund nahm die Spur auf, die zur Ermittlung des „Schmiere“ stehenden Komplizen führte.

:-: Wellerstift, 20. Mai. Die Drainagegenossenschaft der Gemarkungen Wellerstift und Bernich haben im letzten Jahr große Arbeit geleistet. Weite Teile der Felder sind mit einem systematischen Rohrnetz durchzogen. — Die Swift ist auch hier über ihre Ufer getreten und hat weite Flächen Weizen, Hafer und Kartoffelfelder vernichtet.

:-: Merten, 21. Mai. Der Lehrer Goerß ist zum 1. Mai endgültig für den Schulverband Merten-Trippelsdorf betruen worden.

:-: Ittenbach, 21. Mai. Die Villa „Haus Schönblid“ ist durch Kauf in den Besitz von Dr. Hallen-Köln übergegangen.

:-: Honnef, 20. Mai. Die Stadt hat der Drachenquelle zum Baderbetriebe für das Jahr 1926 einen Zuschuß von 1250 Mark bewilligt. Der Baderbetrieb ist heute wieder eröffnet worden.

:-: Honnef, 20. Mai. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Wirfing 40, Rotkohl 45, Blumentohl 100—150, Spinat 35—40, Kopfsalat 20, Erbsen 60, Möhren Doppelgebund 125, Spargel 130—135, Zwiebeln 25, Rhabarber 25—30, Dicke Bohnen 35, Gurken 75—80, Rübfiel 3 Geb. 35, Schnittgemüse 30, Kartoffeln neue 20—26, alte 5, Äpfel neue 100, Apfelsinen 10, Zitronen 10 Pfennig.

:-: Honnef, 20. Mai. Für den am kommenden Dienstag hier stattfindenden Kartetongreß haben sich bereits 450 Teilnehmer angemeldet.

:-: Honnef, 20. Mai. Die Entwicklung der Spartätigkeit bei der Stadt. Spartasse Honnef kann als recht erfreulich bezeichnet werden, wie dies der soeben herausgegebene Geschäftsbericht der Kasse zum Ausdruck bringt. Der Umlas an Spareinlagen, bei 1 908 252 Mark Einzahlungen und 1 541 962 Mark Rückzahlungen sind ein Beweis, wie kurzfristig die meisten Einlagen noch sind. Sie setzen sich mehr aus Wirtschaftsgeldern zusammen, als aus Rücklagen, die für längere Zeit nicht gebraucht werden. Die Bilanz der Kasse schließt auf einer Seite mit 1 148 866 Mark, ab gegen 737 258 Mark. Ende 1924 und 2 943 783 Mark. Ende 1913. Der Gesamtumlas auf einer Seite des Hauptbuches betrug 1925 18 501 998 Mark. Am Schlusse des Vorjahres waren 1113 Spardbücher mit einem Gesamtguthaben von 423 543 Mark in Umlauf. Zur Förderung der Spartätigkeit wurden im vergangenen Jahre Geschenkturkunden im Werte von 5 Mark für die kleinsten Erdenbürger ausgegeben und zwar insgesamt 74. 24 Stück Heimparbüchern waren im Verlehr. Ende Juni 1925 wurden an den hiesigen Volksschulen Schulpfartassen eingeführt.

Über 1/2 Milliarde

HALPAUS CIGARETTEN wurden in den 22 Monaten März u. April dem Konsum zugeführt. Diese beispiellose Leistung spricht von selbst für die unübertroffene Qualität unserer Erzeugnisse.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK-BRESLAU-KÖLN

Mocca 5

Rarität No. 200

4 3

Eifeler Heimatspiel auf Ruine Kronenburg
 Post Stadtkyll. Bahnstation Kronenburg der Staatsbahn Jünkerath-Lothorn, 8 Kilometer von Jünkerath. Fernruf Stadtkyll 34. Postcheckkonto Köln 104 905.

Wilhelm Tell
 Schauspiel von Friedrich v. Schiller.
 Grosse Naturbühne
 Romantische, farbenprächige Volks-, Massen- und Reiter szenen.
 Kostüme aus dem Atelier Stöcker-Köln.
 Spieltage: 6., 13., 20. Juni (Peter u. Paul) 11., 25. Juli, 8., 15., 22. u. 29. August
 Preise der Plätze: 3.—, 2.—, 1.— (alle nummeriert), — 50 Mk. Stehplatz.
 Bahnverbindungen für Personen- u. Schnellzüge bis Jünkerath. Dort Anschluss nach Kronenburg (2 Stationen). Sonntagskarten bis Kronenburg von allen grösseren Bahnstationen aus.
 Vorausbestellungen von Karten nur gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Postchecküberweisung an das „Heimatspiel“ Kronenburg, Post Stadtkyll. Vereine erhalten bei vorheriger Anmeldung und Einsendung des Betrages 20 % Schulklassen 50 % Ermässigung
 Jegliche Auskunft erteilt bereitwilligst Die Spielleitung (Pfarramt).

Ippendorf :: Gasthaus Wielpütz.
 Pfingstsonntag: **BALL.**
 Es ladet ein der Spielverein.
 Pfingstmontag: **TANZ.**
 Es laden ein der Briestauben-Verein Eilflüg und der Wirt.

Garten-Restaurant Ippendorfer Höhe.
 Schöner schattiger Garten, in 20 Minuten von der Endstation der Elektrischen Poppelsdorf, Nachtigallenweg, durch Engel- und Melbtal zu erreichen.
 Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
 Kinderbelustigung.
 Kettenkarussell. Schaukeln.

Ippendorf Restaurant Hülsmann
 Sollte mich während der Pfingsttage für Ausflügler bestens empfehlen. — H. Perimeter Bier, hübsche Küche, Kaffee, Soufflés, Schinken, Würstchen mit Kartoffelsalat.

Röttgen.
 Pfingst-Sonntag den 23. Mai 1926
Geschlossener Ball
 wozu ergeb. einladen der Junggesellen-Verein „Einigkeit“ und Gastwirt Andreas Hoffmann.
 Jazz-Band-Kapelle Jazz-Band-Kapelle.
 Auto-Haltestelle der Bonner Verkehrs-Gesellschaft.

Röttgen.
Zur Kurfürsten-Halle.
 Pfingstmontag den 24. Mai:
Ball.
 Anfang 4 Uhr. Es laden ein Turn- und Spiel-Verein Röttgen und Gastwirt S. Stubb. Osterstraße der Bonner Verkehrs-Gesellschaft.

Lengsdorf.
 Pfingst-Sonntag:
Grosser Fest-Ball.
 Es laden ein M.-G.-V. Lengsdorf und Jacob Hoffmann.

Preis-Kegeln in Pissenheim
 Sonntag den 23. und Montag den 24. Mai wozu freundlichst einladet Kegelflub „Alle Neun“.

Oedekoven!
 Restaurant „Zur alten Barriere“
 Pfingst-Montag den 24. Mai
Großes Tanzvergnügen.
 Es ladet ergebenst ein Gastwirt Gerh. Heister. — Autobus-Haltestelle. —

Eichendorffmühle
 Hotel-Restaurant links der Petersbergbahn, Heisterbacherweg 18. Pfingsten und Sonntags regelmässig
erstklass. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.

Pfingst-Sonntag den 23. Mai:
Großes Tanzvergnügen
 im Lokale
Peter Hitzeler.
 Es laden freundlichst ein Peter Hitzeler und G.-V. „Zufriedenheit“.
 Tanz 10 Pfg. — Getränke nach Belieben.

Hotel Godesberger Hof
 Bad Godesberg.
 Täglich
Konzert
 des bekannten Künstler-Trios Wolff, Wollert und Detloff.
 Mittwochs und Samstags von 4—6 Uhr:
Tanz-Tee
 in der renovierten Rheinterrassen-Halle.
 ff Backwaren und Eis aus eigener Konditorei.
 Exquisite Küche, alle Delikatessen der Saison. Tennisplatz, Garagen. Tel. 35.

Mehlem a. Rh.
Hotel zur Villa Friede.
 An den beiden Pfingsttagen ausgewählter Mittag- u. Abendtisch.
KONZERT.
 Backwerk aus eigener Konditorei.
 Auto-Garage — Tankstelle. Fernruf: Godesberg 43.
 Eigentl.: Frau Wwe. P. Spindler.

Rolandseck am Rhein.
Hotel Rheingold-Bellevue
 Ab Samstag den 22. Mai
Täglich Konzert
 der erstklassigen Hauskapelle.
 Mittwochs und Samstags von 4—6 Uhr:
TANZ-TEE.
 Eigene Konditorei — ausgezeichnete Küche und Weine.
 Telefon Nr. 28. Besitzer: Ludwig Decker.

Hubertushaus am „Märchensee“ Oberkassel.
 Vornehmes Haus mit Saal und Terrasse.
 An den beiden Pfingstfesttagen, ab 4 Uhr, bei freiem Eintritt:
Tanz-Reunion
 Jeden Mittwoch: Musikalische Unterhaltung.
 Spezialität: Kaffee mit Gebäck. Erdbeer- und Mai-Bowle. Ia Bier.
 Tel. 36 Amt Königswinter. Jos. Coutellier.

M.-G.-V. Eintracht, Bechlinghoven.
 Pfingst-Montag:
Mai-Fest
 verbunden mit Ball.
 Anfang 5 Uhr.
 Es laden ein M.-G.-V. „Eintracht“ Bechlinghoven und Wwe. Gross.

Ausflugsort Niederholtorf
 Gasthof zur Waldlust
 Dreizehnlindengarten.
 Sollte mein Lokal in empfehlender Erinnerung für Vereine und Gesellschaften.
 Großer Saal, 2 große Gesellschaftszimmer mit *Klavier. Schöner großer schattiger Garten der Umgebung mit Kinderbeisitzung. 1 Karaffel und 2 Eippen.
 Gute Weine und Biere. Reiner Bodenstaube mit festgebundenen Zutaten.
 Vereine bitte vorherige Anmeldung. Telefon 2061.

Ramersdorf!
 Pfingst-Montag von 4 Uhr ab
Maiball
 im Lokale Josef Henseler
 wozu einladen die Mai-Gesellschaft u. Jos. Henseler.
 — Eintritt frei. —
 Getränke nach Belieben. Jazzband. Ia preisw. Weine. Dortmunder Ritterbier. Gute Küche.

Kirmes in Römlinghoven.
Hotel Kaiserhof
 Bes.: Aug. Lennartz.
 Fernsprecher 292 Amt Königswinter.
 Pfingst-Sonntag und Montag, ab 4 Uhr: Ball.
 Pfingst-Dienstag ab 6 Uhr: Geschl. Familienball.
 — Kapelle Lichtenberg. —
 Bürgerverein Römlinghoven. Aug. Lennartz.

Wirt! Bierfeidel!
 wie Bild!

 1/50 2/50 3/50 4/50 5/50
nur Mk. 0.35.
H. Klever Jr.
 größtes Speziallager Köln!
Köln-Ehrenfeld
 Glasstraße, am Bahnhof
 Telefon West 66415 u. 66416
 Straßbahnverbindung:
 Station 3, 4, 5, 6, 17, 21, 23, 16

Billige Weine
 Offerte fortlaufend & P.L.:
 1924er Raubeneimer . . . 0.80
 1922er Spentheimer . . . 0.90
 1922er Spentheimer . . . 1.00
 1923er Altenährer Rebe-
 toler Rotwein 1.10
 ohne Glas.
Job. Päß, Bonn
 Gendsterstr. 43.

PIANOS
 Erstklassige und billigste
 Pianofabrik
Kühling
 Bonn, Gohlensstraße 12
 Fernsprecher 1903
 Sämtliche Reparaturen und
 Stimmungen in nur bester
 Ausführung.
 Zu verkaufen Karl-Warr-
 trasse 57

Weißer Herd
 Wohnstücker, Büffet, Kuchensch-
 tisch, Schlafzimm., Küche,
 2 Bäder, Kleiderkammer, Wäsche,
 Waschküche, Bad etc. etc.
 abzugeben Bonnerstr. 22,
 1. u. 2. St. Kleiderkammer,
 Kuch. u. Büffet, Schlafz., Sofa-
 Schale, Wäsche, Kleiderkammer,
 Waschk., Bad etc. etc.
2 Ledertubfessel
1 Ledertubfosa
 schöne Form, durchaus solide
 Arbeit, neu, auch geölt, sehr
 billig zu verkaufen. Off. unt.
 Z. 1562 an die Exped.

Godesberg-Muffendorf
 Der
Lambour-Sportverein „Rehntlinge“
 Godesberg-Muffendorf
 veranstaltet am Dien Pfingsttage einen
grossen Tambour-Wettstreit
 im Botale (Krämer), J. A. Steeg
 unter Mitwirkung
zahlreicher auswärtiger Vereine.
 Morgens 5 Uhr früh Beden.
 10^{1/2} Uhr: Schützenfest.
 8 Uhr: Fehau durch den festlich aufgeschmückten Ort
 mit ansehl. Wettspiel auf dem Schulhof.
 8 Uhr:
:: Grosser Fest-Ball ::
 Erstklassiges Orchester. Original Jazz-Band.
 ff. Speisen u. Getränke. Billige Preise.
 Es laden freundlichst ein
 obiger Verein u. der Wirt J. Steeg.
 Die Bewohner werden gebeten, die Käufer zu
 befragen.

„Cäcilienhöhe“
 Godesberg-Muffendorf. :: Telefon 1057.
 In 10 Minuten vom Welt-Theater durch schattige Alleen
 zu erreichen, bietet sich von dort aus ein herrlicher Aus-
 blick auf Rhein und Siebengebirge. — Auto-Unsternand.
 Zimmer von 3.50 Mk. mit Frühstück.
 Gute Speisen und Getränke, mässige Preise.
Musikalische Unterhaltung mit Tanzgelegenheit.

Kurhaus Redoute
 Bad Godesberg.
 An den beiden Pfingsttagen
 ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert**
 ab 8 Uhr: **Heitere Musik.**

Das Pfingstfest
 verlobt man am schönsten im
Rhein-Terrassen-Hotel
 — Mehlem —
 Das komfortable Haus der Neuzeit bietet in
 allem das Beste.
 Das Unternehmen liegt in staubfreier Lage
 1 Min. von der Endstation der elektr. Bahn
 Bonn-Mehlem, direkt am Rhein, gegenüber dem
 Drachenfels.
 Die offenen und geschützten Terrassen bieten
 den herrlichsten Ausblick auf das gesamte
 Siebengebirge mit Königswinter usw.
 Während der Pfingsttage:
Künstler-Konzert.
 Autogaragen, Autoplatz. Tel. 745 Amt Godesberg.

Mehlem.
Hotel Drachenfels
 Tel.: 3. 333 M.
 Das allbekannte feinstädtische Haus am Rheinufer.
 Jeden Samstag u. Sonntag ab 4 Uhr: **Konzert.**
 Regelmäßige Motorboot-Verbindungen nach Königswinter,
 Mülbach, Gerolstein und Rolandseck am Haus.
 — Telefon 369 Amt Godesberg. —

Parkhotel, Mehlem
 Empfehle mein Haus, gelegene gemütl. Räume, inmitten
 alter Parkanlagen, einzig in seiner Art. Direkt am
 Rhein an der Bäre gelegen, mit unvergänglich schönem Blick
 auf den Rhein und Siebengebirge.
 Pension 8 Mk. Logis m. Frühstück 5 Mk. Wochenende 16 Mk.
 Telefon Godesberg 148. — Autogaragen.
 Robert Becker.

Weinhaus Stein Oberwinter.
 Pfingstmontag von 4 Uhr ab:
:: Tanzmusik. ::
 Allbekannte, gute preiswerte Weine.
 Es laden ergebenst ein Kameradschaftlicher Schützen-
 verein und Gastwirt Chr. Stein.

Am 2. Pfingstfesttag ist in
Bandorf bei Oberwinter
 gemütlicher Nachmittag von 4 Uhr an
Tanz-Vergnügen
 Getränke werden ganz nach Belieben verabreicht.
 Es ladet freundlichst ein
 der Gastwirt **Gottfried Knauf.**

Oedekoven!
 Pfingst-Montag den 24. Mai 1926, im Lokal Hubert Weber
::: Stiftungsfest :::
 mit Meisterschaftsschwenken
 wozu freundlichst einladen
Junggesellen-Verein „Gemütlichkeit“ u. der Wirt.
 Der Meisterschaftspreis besteht aus einem Kalb.
Strandbad
 Bonn, oberhalb der Gronau,
 tägl. durchgehend geöffnet.
 Der Besi

Küdinghoven. Gasthaus zur Erholung.
 Pfingst-Sonntag, ab 4 Uhr,
 in meinem neu erbauten Gesellschafts- und Ballsaal:
Grosses Konzert.
 Montag, ab 4 Uhr:
Grosser Fest-Ball.
 Bohnen-Kaffee mit eigenem Gebäck, reine Weine,
 ff. Biere, bekannt gute Küche.
 Um geneigten Zuspruch bitten
 Spielvereinigung Ennert und G. Tümsmeyer.

Nach Niederholtorf.
 Pfingst-Montag, ab 4 Uhr
— BALL. —
 im Saale von Geschw. Lüt:
 Es ladet ein
 Gesellschaft „Erholung“ Niederholtorf.

Wohin machen wir unseren Pfingst-Ausflug?
Zum Wald-Restaurant
„Buchholz“
 mitten im Walde gelegen.
 In 20 Minuten von der Staatsbahn Goldorf und
 der Rheinbahn Alfter bequem zu erreichen.
 Schöner Ausflugsort für Touristen und Vereine.
 An beiden Pfingsttagen von 3 Uhr ab:
BALL
 — Erstklassige Musik. —
 Guter Kaffee mit Gebäck und Schlagsahne.
 Eis, Matrosen, Pension.
 Täglich frischer Spargel.
 Telefon 59 Amt Bornheim.

Ball in Dersdorf!!!
 Pfingstmontag den 24. Mai feiert der M.-G.-V. „Cäcilia“
 Dersdorf sein.
1. Stiftungsfest
 verbunden mit **Festball.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
 Es laden freundlichst ein
 M.-G.-V. „Cäcilia“ Dersdorf u. Gastwirt Heinr. Fleischer.

Vogelnetze.

Dringt das erste Dämmerlicht
grüßend mir ans Bette,
hör' ich vor den Fenstern dich
eine Vogelnetze.

Hell vom Platz vor meinem Haus,
wo die Sträucher ranken,
klingt sie in die Stadt hinaus
wie ein kindlich Danken.

Leise da und dort erwacht
erst ein Vogelgeschehen,
und halb schlummernd noch und leicht
stimmen sich die Reihchen.

„Guten Morgen!“ hör' ich's dann,
„fehlen denn auch keine?
Munter, Kinder, fangt nur an;
noch sind wir alleine!“

Und nun setzt es silbern ein,
leuchend in jedem Klange,
vogelfröhlich, glodenrein,
frisch zum Morgenfange,

Innig wie ein Kirchenlied,
wie ein Märchen traumlich,
daß es durch die Lüfte zieht
wunderbar erbaulich.

Wie es schwillt und wogt und rollt
und zum Schöpfer schwebt,
bis das erste Sonnengold
um die Dächer weht.

Ferdinand Koenarius.

Das Märchen vom Heimweh.

Von Walter Groesgen.

Es war einmal eine Eisenprinzessin, die lebte ganz froh und glücklich in ihrem lichtdurchwebten Blumenreich. Bei Tagesanbruch streichelte die Sonne sie mit ihren Goldfäden bis sie erwachte und küßte ihren roten Mund zum Morgenruß. Der Tau streute gleichende Perlen über sie und badete ihren schlanken Leib in seinem kristallhellen Wasser. Schmetterlinge flatterten herbei. Sie opferten willig ihre buntschönen Farben, um der Fürstin ein Kleid zu verfertigen, sodas diese alsbald in jugendfrischer Schönheit weithin leuchtete. Froh breitete sie die Arme aus, jubelnd ob ihres sonnendurchglühnten Daseins.

„Wo sind meine Gespanne?“ fragte sie; „Ich möchte mein Reich besuchen und schauen, wie es meinen Lieblichen geht.“ Flugs kam die Libelle an. Ihr schillerndes Leib trug die Prinzessin durch die Lande, und hundert buntschimmernde Libellen geleiteten sie über Berge, Flüsse und Wälder. Auf einer großen Wiese machten sie halt. Fernhin erglänzten die Blumen in ihrer Farbenpracht. Sie lehrten zur Begrüßung der Herrin die duftenden Blütenkelche zu. Es sah aus, als ob der Regenbogen sich auf die Erde niedergelassen hätte und nun mit seinem bunten Schein alles erhelle und erwärme. Selbst das sonst so bescheidene Weichlein reichte seine treublauen Augensterne aus dem Blütendach hervor, um der hohen Gebieterin den Willkomm zu entbieten.

Von Blume zu Blume eilte das Eisenkind und sprach mit ihnen, für deren zartes Leben es zitterte wie eine Mutter für das Wohl ihrer Kinder. Und ob gesund oder krank, alle wurden sie erquickt durch die Nähe ihrer geliebten Herrscherin. Nun die junge Fürstin ihre Pflöge begrüßt hatte, ließ sie sich bei der stolzen, hochaufragenden Marguerite nieder, um zu rasten. Buntledige Eidechsen ebneten den Boden. Fleißige Ameisen säuberten ihn von jeglichem Unrat. Ringsher schwirrten emsige Bienen herbei. In mühsamer Arbeit hatten sie wohlgeschmedenden Honigseim gesammelt und labten damit ihre Gönnerin. Smaragdgrüne Eidechsen erschienen und vollführten auf ihren zarten seidnen Flügeln gar liebliche Musik. Wohligh dehnte die anmutige Prinzessin die elfenbeinfarbenen Glieder und lauschte entzückt den Weisen der grünberockten Musikantenschar. Startgepanzerte Käfer umgaben, stolz auf ihr Ehrenamt, als Leibwache die Prinzessin.

Die Sonne stand schon tief am Himmel. Nur von Zeit zu Zeit blühte ein Goldstrahl durch die Halme und traf das Antlitz des Eisenkindes. Jetzt kamen die geliebten Sänger herbei, um vor der Nachtruhe der

Blumenhüterin den Abendgruß darzubringen. Immer leiser wurde der Gesang, derweil die Libelle ihre kostbare Frucht heimwärts trug. Eifrige Spinnen hatten inzwischen ein frisches, seidiges Rußelager gebaut, darin sie sich nun niederlegte. Als jetzt der Eisenkönig und die Königin hinzutraten, um nachzusehen, ob ihr Kindlein auch gut verwahrt und gut

auf der Welt, habe ich doch nie dergleichen an mir verspüren dürfen. Ach, hätte auch ich doch einmal schwere Stunden zu bestehen! Ich würde es Euch danken, und um so froher wollte ich nachher wieder sein. Wüßte ich doch dann erst wahrhaftig, wie es denen zumute ist, die sich unglücklich fühlen. Stolz und freudig würde ich meinen Lebensweg vollenden,



W. Hinzpeter.

Pfingstaussflug.

gevoitet sei, sagte dieses: „Einen Wunsch habe ich, getreue Eltern, den Ihr mir erfüllen möget. Immer war ich von Glück umgeben. Frohsinn und Freude begleiteten mich auf allen meinen Wegen. Wiesohl ich oft hörte, es gebe so viel Schmerz und Unglück

da ich nunmehr erst richtig zu ermessen vermag, wie glücklich ich mich zu schätzen habe.“

Da erwiderte der Vater: „Wir wollen ihren Willen erfüllen. Sie soll jedoch nur solchen Kummer erfahren, wie ihn edelste Seelen fühlen, Schmerzen, die

tief zu Herzen gehen, die das ganze Innere eines empfindsamen Gemütes aufrütteln, und es erkennen lassen, wie gar tiefes Leid selbst denen zuteil werden kann, die rein und unversehrt und wohlbehütet durchs Leben wandeln.“

Da trat eine tiefverschleierte hagere Frauengestalt herzu. Man konnte ihre Blicke nur ahnen, wie sie sehnsuchtsvoll in die Ferne gerichtet waren. — Es war das Heimweh.

Ganz leicht war sie angeschlichen gekommen. Es ließ sich bei dem Eisenkind nieder, das inzwischen in tiefen Schlaf gefallen war. Es flüsterte ihm ins Ohr, von wieviel Liebe es bisher umgeben gewesen sei, und daß es von nun an all das entbehren müsse, all dies, was ihm bislang lieb und teuer gewesen sei. Heimlich ward das Eisenkind entführt, weit, weit weg von Vater und Mutter, fern von den Blumenkindern, mit denen es so gerne geherzt und gescherzt hatte. Da erwachte die Prinzessin. Ringsum sah sie sich von düstern Nebelschwaden umgeben. Grau in grau lag die Natur. Sie und da stand vereinsamt ein Blümchen, aber es hatte sein Köpfchen geschlossen, denn ihm fror in der dunnfeuchten Umgebung. Von der Sonne kam nur ein fahler Schein, der wenig Licht und keine Wärme gab. Die Tiere hatten sich in die Schlupfwinkel verkrochen. Ganz einsam, trostlos und verlassen fand sich so das Eisenkind in einer ihm unbekanntem Welt. Wie eines längst verschwundenen Traumes gedachte es der sorglosen Stunden, die es einst durchlebte. Weh und weher ward es ihm zumute. Das zarte Herzchen krampte sich in wildem Schmerz, denn keiner war da, der ihm hätte Trost spenden können in seiner bitteren Trübsal und traurigen Verlassenheit. Endlich stellten sich als Erlösung die Tränen ein. In dichten Bächen rannen sie hernieder und neigten Wangen, Gras und Erde. So weinte das arme Kindlein sich langsam in Schlaf.

Da gebot der Eisenkönig dem Heimweh, das Kind zu verlassen. Gehorsam eilte es, still wie es gekommen, davon, hinüber zu den Menschen, bei denen es von nun an weilen sollte. Und wie jetzt die Prinzessin die Augen aufschlug, da leuchtete ringsum die Welt wieder in all den herrlichen Farben, die sie bisher bewundert und an denen sie sich so erfreut hatte. Doppelt schön schienen ihr die Blumen entgegenzutrahlen. Die Grillen sangen, froh des neugeguckten Tages, ihr Morgenlied. Alles atmete Duft und Frische.

Glücklich über das siegreich bestandene Leid breitete das Eisenkind seine schlanken Arme aus und dankte allen, die es umgaben, daß die Kummernis nun verschleucht sei. Als es heimgekehrt war, erzählte es Vater und Mutter von dem großen Weh, das es erduldet und gelobte, hinfort um so dankbarer sein daseinsfrohes Leben zu verbringen.

Begütigend legte die Königin ihrem Kindlein die Hände auf und sagte: „Nun erst siehst du, Kind, wie schön das Leben ist und wie große Trübsal es anderswärts bergen kann. Dabei hast du nur solches Leid erduldet, wie es guten und reinen Seelen widerfährt. Fortan magst du weiterleben wie vordem. Frohsinn und Heiterkeit sollen dich allüberall umfassen, hast du doch jetzt mit Recht Anspruch darauf, nachdem du den bittersten Kelch gekostet, der edlen Wesen begegnen kann, hast du doch gefühlt, was es heißt, Heimweh zu haben.“

Doch wenn dich jemals wieder solches Leid treffen sollte, so sammle die wenigen Sonnenstrahlen, die dich umgeben und schreibe mit diesem Lichtergold einer lieben Seele, der du vertraust, wie weh dir zumute ist. Dann wirst du merken, wie dir mit jedem Worte, das du aufzeichnest, ein Steinchen vom Herzen fällt, bis es nachher wieder froh und frei schlagen kann, als wenn es nie Heimweh gekannt hätte.“

Die alte Heimat.

Pfingst-Erzählung

von Fritz Kaiser, Almenau.

Es zog ihn mit unwiderstehlicher Macht zur Stätte seiner Kindheit zurück. Durch lange Wochen hindurch wahrte das Gefühl, ohne daß er ihm nachgeben konnte. Die Pflicht seines Berufes hielt ihn fest. Doch als man auf Pfingsten rüstete, zu maiseligen Fahrten ins blühende Land, da gab es bei ihm kein Fragen mehr, wo er die Tage des Festes verbringen würde. Da war aus tiefem Heimatsehnen und köstlicher Erinnerung heraus der schöne Plan zur vollen Reife gediehen, wieder einmal nach vielen Jahren die alten, lieben Winkel aufzusuchen, wo das Glück seiner sorglosten Jugendjahre heimisch war. Als einer der stillsten und festlichsten unter den Pfingstwanderern fuhr er am

Pfingsten in Monte Cassino.

Von Walter von Kummel.

Aus langgestrecktem, breiten Tale reckt sich hoch und steil der Berg empor, dessen Gipfel von der uralten Benediktinerabtei Monte Cassino gekrönt wird. Rauh und mit Geröll bedeckt ist der steile Abfall. Nur spärlich und selten steht da und dort ein verkrüppelter Delbaum, ein staubbedeckter Vorbeerstrauch. Großer gelber, stark duftender Ginster umblüht die Felsstrücker, verstreute, kleine Blumen suchen in der mageren Erde nach Feuchtigkeit; und spähen nach Regen aus.

Wer auf dem Wege von Rom nach Neapel die Bahn verläßt und die Straße verfolgt, die in weitgeschweiften Windungen aus dem Tale zum Kloster hinaufführt, der wird auf seiner Wanderung meist nicht vielen Menschen begegnen. Nirgends ist eine Ansiedlung, weder Haus noch Hütte zu sehen. Nur etwas tiefer als die Abtei ragt an vorspringendem Platze ein bereits zum Kloster gehöriger, einmal gegen die Sarazenen erbauter und längst verlassenener Wachturm. Eine lange Geschichte könnte die an der Stelle eines römischen Apollotempels errichtete Abtei erzählen. In ihrer Bücherei und in ihren Archiven ruhen die ältesten und kostbarsten Pergamente.

Und einmal im Jahre, an Pfingsten, wird es um das stille Kloster herum laut und lebendig. Das an alter Bäteritte festhaltende Landvolk pilgert in heissen Scharen nach dem Berge von Monte Cassino, wallfahrtet zum Grabe des heiligen Benedikt, so wie seine Vorfahren, festlich bekränzt und geschmückt, zum Tempel Apolls hinauf gestiegen sein mögen. Schon am Samstag vor der Feier rücken sie an. Vier, fünf Tage sind sie bereits auf der Wanderung — so weit kommen sie oft her — haben sich vielfach von den entlegenen Dörfern der Abruzzen aus aufgemacht. Singend und betend legen sie in den kleinen oder größeren Gruppen, in denen sie die Fahrt angetreten haben, die letzte scharf aufsteigende Wegstrecke zurück, voran den Führer, einen langen Stab in Kreuzform tragend. Das Wenige, dessen sie ihres acht- bis zehntägigen Aufenthaltes bedürfen, führen sie in leichten Bündeln, Körben und Säcken mit sich. Hochaufgerichtet, gerade, wie der Blütenstiel der Agave einherstreichend, tragen Frauen und Mädchen die Lasten mühelos auf dem Kopfe. Mit lautem Gesang durchziehen die Pilgerscharen die Klosterpforte, machen im Hofe halt und schöpfen Wasser aus dem in der Mitte stehenden Brunnen.

Welche Verschiedenheit der Trachten! Das ist eine Farbenpracht, von der nur der Pinsel des Ma-

lers, nie die Photographie eine Ahnung geben kann. Tiefrote Röcke und Nieder, schneeweiß schimmernde, von alten kostbaren Spitzen umfäumte Kopftücher. Grüne und gelbe, blaue und lila Töne dazwischen, alle Farben des Regenbogens vereinen sich zu einem Gemälde, wie man es so stark leuchtend auch in Italien so leicht nicht wieder finden wird. Nur die jüngeren Männer huldigen leider bereits sehr zu ihrem Schaden, der Unsitte billigerer und charakterloser städtischer oder halbstädtischer Kleidung. Aber siehe da! Außer mir noch einige Fremde. Recht elegante Leute, die Damen in hellbraunen Staubmänteln. Doch nein. Bald bin ich so weit, daß ich ihre Herkunft weiß. Auch sie stammen aus den Dörfern der Abruzzen, sind nach Amerika ausgewanderte italienische Bauern, die drüben ihr Glück gemacht haben, und für einige Wochen in die alte, nie vergessene Heimat zurückgekehrt sind.

Vom ersten Augenblick an fesseln die Gesichter der Pfingstpilger. Ich erblicke Männer, die wie römische Soldaten und Legionäre vor mir stehen, ganz herausgeschnitten aus irgend einem alten Relief, sehe ich sie mit ihren prächtigen, scharfgemeißelten Köpfen in der Toga über das Forum wandern. Bei manchen Frauen und Mädchen ist es wieder, als ob sie ihre Prägung und Eigenart dem großen Völkerchaos und

der wilden Blutmischung der spätrömischen Zeit verdankten. Asiatischer und afrikanischer Einschlag will sich da und dort geltend machen.

Ungemein genügsam und lebensbescheiden sind all diese Leute in ihren Ansprüchen. Für sämtliche Bedürfnisse dieser großen Volksmenge sind nur zwei kleine Verkaufsbuden vorhanden, in denen man gegen ein paar Soldi ein Glas Wein, ein bißchen Matfaroni oder etwas Brot haben kann. Doch nur die Reichsten und Leppigsten sprechen hier vor. Alle anderen begnügen sich mit einem Stück trockenen Brotes, das sie mitgebracht haben oder einer Kette Kastanien, die sie ungekocht genießen. Die lange, kalte und nasse Nacht von Samstag auf Sonntag verbringen sie, in ihre Decken und Mäntel gehüllt, unter freiem Himmel. Am Pfingstsonntag wohnt man dem langen, feierlichen Hochamte mit größter Andacht und Aufmerksamkeit bei.

Rauf, wie sie herangekommen, sind die Pilger, ist das ganze bunte Treiben verschwunden. Eilig schließen sich die abwandernden Dorfgruppen auf. Mit hoher Stimme setzen einige Frauen zu einem Liede ein, nieder antworten die Männer. Unter lautem Gesang ziehen die Pilger den Berg hinab.

Und still und verlassen liegt die uralte Abtei St. Benedikt wieder in der heißen Maisonne da.

Heiligabend ins gesegnete Land mit dem Zauber der rauschenden Wälder, wo im dunkeln Grün der Tannen die lichten Mairen gleich Frühlingsschneeflocken festlich grühen.

Dann war er am Ziel seiner Fahrt, tief seitwärts vom drängenden Menschenstrom durch das stille Kirchgäßchen, das noch ganz das alte war, verschlafen und verträumt in seinem buntem Gewinkel mit den schönen, alten Linden ums gebaute, kleine Gotteshaus.

„Fröhliche Pflingsten!“ stand ein Gruß im grünen Kranz, dort wo der Strahl silbern in das Becken sprang. Es war ihm, als rief es die Heimat mit warmer Stimme ihm zu, seine Kindheit mit den lieben Toten, die ehemals am Markt hier wohnten und immer so guttlich und freundlich mit ihm waren.

„Es ist mein Vaterhaus!“ rief er hinauf zum geöffneten Fenster. Das schöne Mädchen lächelte, war köstlich berührt von dem heimlichen, glücklichen Ton dieser Stimme. „D, daß ich nun dieses Wiedersehen unbeabsichtigt stören mußte!“ entschuldigte sie sich.

die einem unbezwinglichen, herzinnigen Bedürfnis entsprang.

„Wär's wohl erlaubt, einmal in das Haus zu treten, in dem die Jugendluft einst treppauf, treppab gestirmt?“

„Aber natürlich, gern, sehr gern! — Ich werde Ihnen öffnen.“

Es klangen die leichten Füßchen im Haus. Lautschend hatte der Fremde sein Ohr an die schwere Tür mit dem blanken Messinggriff gelegt.

Warm und dankbar umfing sein Blick die schlante Mädchengestalt in dem duftigen, kurzen Sommergewand. In seiner Ueberraschung zuckte die kleine, schmale Hand unter seiner Berührung. Und in den braunen Augen glomm seine Lebensglut auf.

„Ach, es ist ja das Glückes juwiel, um es in einer flüchtigen Stunde recht begreifen zu können!“

„Ich lebe einsam mit meiner tauben Mutter, Herr, und mein Tag hat Zeit und Wunsch genug, mehr als ein flüchtiges Wort zu plaudern mit einem Menschen, der so diese Stille belebt wie Sie!“

„Ich fühle mich wie Gast bei Ihnen,“ drängte der Eindruck des Fremden zur Offenbarung, wie er in ein kleines, gemütliches Zimmer trat, mit Kirchbaummöbeln, weißen Decken und grünen Sträußen auf den Tischen.

„Das Mädchen stand in ehrfurchtsvoller, froher Teilnahme vor der Erinnerung des Fremden. Und es entsprang ganz diesem aufrichtigen, herzlichen Gefühl, als sie jetzt aufbuckerte.“

„Möchten Sie doch in Wirklichkeit mit unserer Gastfreundschaft einverstanden sein! Sie ist Ihnen von ganzem Herzen gern gegeben!“

„Sie trönten mir die Erinnerung zur Bollendung, Verehrte. Wirklichkeit und Traum vermischt durch Ihr großes, feines Verständnis zu einem Erleben, daß ich mich des Eindruckes nicht verschließen kann, hier maltete der segnende Geist meiner Ahnen, aufstanden in Ihnen. So sage ich herzlich gerne ja zu Ihrer lebenswürdigen Einladung. Ich danke Ihnen.“

„Ich weiß nicht, ob die größere Dankeschuld nicht auf meiner Seite liegt!“

„Mein Leben ist einsam, aber ob es das Ihre ist, wo sie als Mann mitten im Lebenssturm stehen, das läßt sich schwerlich sagen!“

„Und doch ist es so! — Ich erkenne es jetzt deutlich, wenn ich zurück schaue.“

Das schöne Mädchenauge leuchtete auf. Ein kurzes, gedankenreiches Schweigen folgte.

Dann erhob sich die schlante, duftige Gestalt und entschuldigte sich für ein paar Momente, um die Mutter in Kenntnis zu setzen.

„Sie klagte über geringes Kopfweh und hat sich etwas zur Ruhe begeben,“ begründete sie deren Abwesenheit und trat mit leichten Schritten über die Schwelle zum Nebenzimmer.

„Bevor die alte, weißhaarige Dame erschien, ihren Gast willkommen zu heißen, fügte sie die Zweifelheit von vornhin für geraume Minuten nach.“

Der hochgewachsene Mann stand am Fenster und wies nach dem bewaldeten Horizont, wo glütrot der Abendhimmel leuchtete.

„Dahin wollen wir morgen gehen, in die Heimatberge, wenn Sie mein Weggenosse sein wollen. — Denken Sie, daß sich's an meiner Seite gut wandern läßt?“

Er schaute sich um und fand sie in tiefem Lauschen versunken, mit einem stillen, feinen Lächeln um den roten Mund. Sie stand leht auf und trat zu ihm, als hätte sein Blick sie gerufen.

„Ich glaube das bestimmt!“ sagte sie mit fester Stimme, fast feierlich, als legte sie ein ernstes Bekenntnis ab.

„Zwar sind Sie jünger als ich,“ bemerkte der blonde Mann und fuhr in ruhigem Tone zweifelstiller Selbsterkenntnis lächelnd fort: „doch ist die Jugend nicht immer an Jahre gebunden!“

„Lächelnd begriff sie. Ihr Auge war lauter Glanz und Freude, und der Blick stieg auf zu ihm, beaufacht von der Schönheit seiner gestrafften Gestalt.“

Die Worte versanken in einer wunderbar heraufblühenden Stille, und die Manneshand taumelte in unbezwingbarer Glückseligkeit in die kleine, schmale neben sich. Ein feines Zittern packte den schlanten Mädchenwuchs, und auf den zarten, runden Wangen lag's wie der glühvolle Widerschein des westlichen Himmels. Eine Weile stand sie so, den Blick in tiefer Andacht gesenkt. Erst als drüben im dämmernden Schloßgarten eine Nachtigall zu schlagen begann, da fanden sich ihre Blicke im schluchzenden Lied wieder zu verschöner, dankbarer Vermählung.

Draußen zogen junge Wanderscharen mit klingendem Spiel über den kleinen Markt, sangen Vieder mit feltener Innigkeit und Lebenswärme, und über die Schwelle trat eine feine, weiße Frau mit Augen, so guttlich und liebevoll, wie sie schon einmal zuvor gewesen in dem kleinen, festlichen Stübchen. Immer köstlicher verdichteten sich die Wunder der Stunde zu einem wahrhaftigen Märchen. Herzliche Verbundenheit herrschte am kleinen Tisch, und die Mainacht stand vor den Fenstern fest und prangend im Sternengewand, nachsinnend über soviel Menschenglück!

Ein Pfingstmorgen.

Von Friß Kaiser, Aimenau.

Es war das erste Pfingstfest, das sie in ihrer neuen Stellung verlebte bei dem alten Gärtner in der Stadt. Beim ersten Frühlingssonnenstrahl huschte sie hinaus, sich ein wenig umzuheben in der schönen Gegend. Kaum hatte sie dazu bisher ein Stündchen Zeit gefunden am Tag vor lauter Arbeit, sodaß es ihr ein inniges Herzensbedürfnis war bei der Naturliebe und Wanderlust, die in ihr lebten.

Sie lief, wie sie war, im weißen, kurzen Gewand durch den großen Garten der Gärtnerei, das hellblonde Haar in zwei Schnecken über den Ohren vereint, unbeengt und leicht gekleidet, daß sie den Morgen frisch und herb an ihrem jungen Körper fühlte. Feine Lebenswärme gab den großen, blauen Augen einen berückenden Ausdruck. Sie beherrschten das schöne Gesicht mit dem unverzärtelten, frischen Leint.

Mit einem heimlichen Lächeln huschte das Mädchen durch die kleine, enge Mauerspalte hinaus in das Weiße der stillen Wiesen, tief einem idyllischen Pfad entlang, der sich an die Säune kleiner Hausgärten schmiegte, die zur Stunde verlassen blühten. Die Anwohner schliefen meistens wohl noch oder waren über die Festtage verreist. Sie spähte neugierig in jedes Gärtchen hinein, als könnte sie die Charaktere der Menschen erraten, die hier Herr und Gebieter waren. An einem blieb sie lange stehen.

Der gefiel ihr am besten von allen.

„Ein leibhaftiges Pfingstgärtchen!“ dachte sie. Eine junge Birke stand darin. Die wirte so bräutlich mit ihrer feingepönneten, weichen Rinde, dem graziösen Wuchs und lichten Blätteresmuak am feinen, zarten Geäst. Bliuer Flieder blüdete und besaust die Sinne. Weißschimmernd wob die Apfelblüte einen Baldachin über den lieblich verschlungenen Wegen zur verdickten Laube am grünumpönneten Haus. Stare pfliffen, und die Sonne übermalte golden das frische Farbenpiel.

„Ein Idyll, wie es der Maler malt,“ zärtelte ihr kundiger Schönheitsinn, „Winkelzauber, wie ihn der Poet ersinnt!“

Kaum hatte sie's gedacht, als sich das stille Bild belebte, ein Fenster sich öffnete am grünen Haus und zwischen dem weitgeöffneten Flügeln eine Mannesgestalt grüzte, jung und stolz und breit.

„Auf einmal zwei Birken am Saun!“ fand der Mann einen schönen Vergleich und rief ihn der Blonden zu, die lächelnd stand, verlegen nach einer Erwiderung suchte.

„Ihr Gärtchen ist's, das mich berührt,“ stammelte sie im Versuch, ihre jäh, innere Bewegung zu verschleiern und sich doch eigentlich verrätend durch die besondere Betonung in ihren Worten.

„Wie mich das freut!“ schlüpfte es in geheimer Erkenntnis von seinen Lippen. Und glücklich fuhr er fort: „Ich trug schon stille Trauer, kein Gast bei mir erwarten zu dürfen und heiße sie darum umso dankbarer willkommen!“

„Nicht so, Herr!“ wehrte das Mädchen in gesteigelter Verlegenheit ab.

„Sie erscheinen mir nicht so hart, als einem einsamen Manne nicht die kleine Freude heute zum Fest zu gönnen.“

Er bat sie einen Moment zu warten und begrüßte sie gleich darauf an der geöffneten Gartentpforte. Innig lagen ihre Hände ineinander.

Sie mußte sich einen Fliederstrauch in den Arm drücken lassen. Seine Worte und die innere Bejahung bei ihr waren zu machtvoll, als sich der ergöglichen Stunde und ihrer Aussicht zu verschließen.

Sie wanderten gemeinsam durch den herrlichen Pfingstmorgen, fanden mit jedem Schritt mehr zueinander und gingen glücklich unter in lauter Sonnenschein, Blütenduft und Vogelsang. Die Herzen waren ihnen so voll, daß ihnen die Stunde wie Ausdruck ihrer Seele erschien, wie der maielrige Aufstuf zu Tagen berufender Erfüllung, zu Tagen glückhafter Schicksalswende!

Pingsesflog.

Et Pingsesflog es doch — de Himmel, dā laach, Dn vür ons ligen zwei sorglose Dag.

Die wolle me fere, die koste me zo. Et hahle teen zehn Pād die Dag ons zo Hus. Dröm stiehg de Saache jorädch leh gemah. Wat alles gebruch wierd, moß lize parat: Et Sportheind, de Rudack an Wanderkluft; Dann geht et erus en de Frühlingstluft Met Gitar, met Fiddel an Mandolin, Met frühem Gesang durch de Felder dohin, Durch goddesfreie an schöne Natur, Durch Wälder an Wisse an üppige Fflur; Huh uöver Berge an widder durch Tal. Do kennt me teen Sorge, teen Leed an teen Qual; Do föhlt me sich jünger, bo odmet me frei, Dann spürt me ierz richtig, wie schön es de Mai. — Dröm all, die ihr süns en de Zemmere hod, Maht hüdt et wie mir — an griest zo d'm Stod Dn wandert en't Gröne — sitt löstig an singt, Dann föhlt 'r sich gödlich, gesond an verlüngt! R. Grosse.

Zur Fußboden-Pflege Globus-Wachs-Beize Globella Bohnerwachs

„Mir geht es von Tag zu Tag besser!“ Coué

Haben Sie Sommersprossen? „St. Ursula“-Sommersprossen-Creme

Fahrräder die Kataloge aller Markenräder wie Corona Diamant

Gelegenheitskauf! Mehrere neue Damen- und Herren-Fahrräder

Billard mit 12 Cueen, Offendelmug, preiswert abzugeben

Farbige Strümpfe Helene Wolf

Aufstieg! Eckstein's No 5

Autogaragen Eiserne Fässer Wolf Netter & Jacobi-Werke K. a. A.

Schöne Bohnenstangen Erdrotan. Ferd. Holtz, Oberdollendorf.

Käse postfrei ins Haus! Kugelkäse, Tafelkäse

Futter - Kartoffeln gesunde Ware, zentner- und fuhrweise ab Lager

Wirtschaftsleben.

Table with market data for Berlin Börse v. 21. Mai 1926, including sections for Anleihen, Schiffahrts-Aktion, Banken, Industrie-Aktion, and various commodity prices.

Text articles including 'Berliner Wertpapierbörse', 'Köln, 21. Mai', and 'Frankfurter Warenbörse', discussing market trends and prices.

Table titled 'Kunsthändler-Verzeichnis der Kölner Probieren- und Warenbörse' listing various goods and their prices.

Advertisement for 'Pfarrrer Heumanns Heilmittel' featuring a portrait of a man and text describing the medicine's benefits.

Large advertisement for 'Müller-Mell Das Beste für den Bäcker u. die Hausfrau!' with stylized text and decorative elements.

Advertisement for 'Billige Personen- und Gesellschaftsfahrten' by Dampfer 'Ernst Moritz Arndt'.

Advertisement for 'Ball- u. Konzerthaus Auweiler, Bonn-Rheindorf' for a ball event.

Advertisement for 'Singer-Nähmaschine'.

Advertisement for 'Lachsschinken' by Carl Kaiser.

Advertisement for 'Schweinsköpfe'.

Advertisement for 'Motorrad'.

Advertisement for 'Telefunken-Röhren'.

Advertisement for 'Mondorfer Fährberechtigte' and 'Pfungst-Sonderfahrten'.

Advertisement for 'la Ostpreuß Weidebutter'.

Advertisement for 'Wein billiger wie Bier'.

Advertisement for 'Lautwagen'.

Advertisement for 'Gartenbank'.

Advertisement for 'Neue Röhren-Typen'.

Advertisement for 'Jean Nolden, Bonn Haus der Elektrotechnik'.

Advertisement for 'Auto-Licht' and 'Gelegenheitskauf'.

Casselsruhe

Pfingst-Sonntag 4 Uhr:

Venusberg-Fest

der Deutschen Turnerschaft.
Veranstalter: Kessener Turn-Verein „Rheinland“.

Grosses Garten-Konzert.

Abends 8 Uhr im großen Saale Fest-Kommers.

Pfingst-Montag, morgens 9 Uhr:

Früh-Konzert.

Philharmonisches Blas-Orchester.

Gesang-Vorträge verschiedener Vereine.

Nachmittags 4 Uhr:

Garten-Konzert u. Fest-Ball.

Eintritt frei.

Münchener Mathäser-Bier. — Erdbeerbowle und Maibowle.

Mittag- und Abendessen.

Stadttheater Bonn

Spielplan vom 24. 5. 1926 bis zum 30. 5. 1926.

Montag, 24. Dauerk.-Vorstellung. (rot). Das weiße Kätschen. Ein Lustspiel der Eifersucht in vier Akten von F. W. Hegel. A. 7.30, E. geg. 10. Pr. II.

Dienstag, 25. Dauerk.-Vorstellung. (weiß). Gastspiel von Frau Melitta Leithner-Dresden. Jphigenie von Goethe. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. I.

Mittwoch, 26. Öffentl. Vorstellung. auch für Mitglieder der Theatergemeinde B. V. B. Die Bürger von Calais. Bühnenspiel in drei Akten von G. Kaiser. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. I.

Donnerstag, 27. Öffentl. Vorstellung. Die heilige Johanna. Dram. Chronik in 6 Bildern von Shaw. A. 7. E. gegen 10.30. Kleine Preise.

Freitag, 28. Dauerk.-Vorstellung. (grün). Das weiße Kätschen. Ein Lustspiel der Eifersucht in vier Akten von F. W. Hegel. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. I.

Samstag, 29. Öffentl. Vorstellung. (auch für Mitglieder der Freien Volksbühne) Erstaufführung: Der Meisterboxer. Schwank in drei Akten von Schwarz und Mathern. A. 7.30, E. 10.

Sonntag, 30. Öffentl. Vorstellung. Der Meisterboxer. Schwank in drei Akten von Schwarz und Mathern. A. 7.30, E. geg. 10. Pr. II.

Zoolog. Garten Köln



Berühmte Tiersammlung
Täglich 4 und 8 Uhr
KONZERT.

J.G. VOSSLER



Auto-Lieferwagen

m. all. Reparaturen. f. Wegwerf- u. Bädergeräth. billig u. verfr. Oberpleis. Siegenburgerstr. 14.

Auto-Karosserie

180-260 groß, zu verkaufen. Heufeldstr. 76, an der Zwistl. (6)

Weinstuben

Bonner Bürger-Verein

Poppelsdorfer Allee 1 Ecke Kronprinzenstraße

An beiden Pfingttagen

ausgewähltes Menü, Gedeck Mk. 3.00
Reichhaltige Speisen- und Weinkarte.

In Bonn lenke ich mit Vorliebe meine Schritte in den Gasthof „Zum Friedensplatz“

Inh.: AUG. BLOME

dasselbe bekomme ich ein tadelloses Essen, gut gepflegte Biere und Weine sowie auch ein behagliches Zimmer zu mässigen Preisen. Auch finde ich stets angenehme Unterhaltung, denn es verkehren im Gasthof Zum Friedensplatz nicht nur Bürgerleute und Touristen, sondern auch Geschäftsreisende.



4 Minuten vom Staatsbahnhof. Haltestelle aller Bonner und auswärtigen elektr. Bahnen.
TELEFON 1023

Stadtgarten Bonn.

Heute Samstag, den 22. Mai 1926, abends 8 Uhr, sowie an den beiden Pfingsttagen nachm. 4 1/2 Uhr und abends 8 Uhr:

Philharmonische Konzerte

des Städtischen Orchesters.
Eintrittspreis des Samstag-Konzertes 25 Pfg., der Pfingsttags-Konzerte 40 Pfg. Dutzendkarten 4 Mk.

Den Wirtschaftsbetrieb halte ich empfohlen.

Küche und Keller bieten das Beste.
Emil Temme.

Hotel

Rheineck

Nach vollständiger Renovierung schöne und preiswerte Zimmer mit fließendem Wasser.

Anerkannt gute Küche.
Billige und gute Weine.

Täglich: Konzert

der Hauskapelle.

Während der Festtage gemütl. Aufenthalt bei einem vorzügl. Glase Wein im

Weinhaus Reuter

Bonn, Coblenzerstr. 73. Tel. 1864.

Neueingerichtete Weinstube, schattiger Garten, ausserlesene Qualitätsweine zu mässigen Preisen.

Café Rothenberg

Blankenberg a. d. Sieg hält sich bestens empfohlen.
Mittagessen von 1.30 Mk. an. — Pensionspreis 5 Mk., gute Verpflegung.
Schöne Gegend.

Arcadia-Café-Restaurant 1. Etage Bonner Billard-Akademie

Billardmeister: Emil Schneider, Köln

z. Zt. in Rotterdam, früher Leiter der Bonner Billard-Akademie spielt hier in der Billard-Akademie Pfingst-Montag abends. Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis.

Die Bonner Billard-Akademie

ist bekannt für
aufmerksame und gute Bedienung, vorzügliche Keller u. Küche.
Angenehmer geselliger Aufenthalt. Für Jedermann geöffnet.
— Telefon 1515 —



TURA

Abteilung des Turn-, Spiel- u. Sportbundes
Bonner Turn-Verein 1860 e. V.
Eigene Sportplatzanlage am Liefelingweg.



Anfang 1/7 Uhr. Pfingst-Samstag den 22. Mai 1926 gegen Anfang 1/7 Uhr

Marine-Sportverein 1906 e. V. Wilhelmshaven

Aktive Reichsmarine. I. Norddeutsche Klasse.
Eintrittspreis: Tribüne 1.50 RM. Stehplatz 1.00 RM. Mitglieder u. Erwerblose 0.50 RM.
Nach dem Spiel mit den Gästen und dem Bonner Marine-Verein Zusammenkunft im Parkhotel.

Anfang 4 Uhr. Pfingst-Sonntag den 23. Mai 1926

Spielverein Wesseling gegen Preußen Duisdorf.

Gasthof zum Römer

Bonn-Rheindorf Martin Breuer Telefon 2053

Familien-Ball

des Fußball-Vereins. — Jazz-Band-Kapelle.
Schöner schattiger Garten, neuerrichtete Terrasse unmittelbar am Rhein. Kaffee mit Bauerplatz und selbstgebackenen Kuchen, Sahne, ff. Faustkäse, Gutgepflegte Weine & Flasche von 1 M. an. Hühnchen 0.50 M. Fremdenzimmer.

Waldschenke.

Pfingst-Sonntag und Montag ab 4 Uhr:

Konzert und Ball.

Charly's Jazz-Band.

Saxophon-Dejüng.

Pfingst-Montag, morgens 9 Uhr:

Früh-Konzert.

— Verfrägte Hauskapelle. — Verfrägte Hauskapelle. —
Gesang-Vorträge des M.-G.-B. Kessener Lieberfranz.
Eintritt frei.

Mittag- und Abendessen zu mässigen Preisen.

Münchener Mathäser-Bier, hell und dunkel.

Maibowle — Erdbeerbowle — Hühnchen — Milch — Faustkäse.

Paulshof

auf dem Venusberge bei Bonn.

— Beliebter Ausflugsort. —

Wein, Bier, Kaffee mit Kuchen, frische Milch.

Großer Kinderspielplatz

mit 2 Karussells, 7 Schaukeln, Wippen usw.

Pfingst-Sonntag ab 4 Uhr nachm.

Tanz

unter freundl. Mitwirkung d. Turn-Vereins „Vater Jahn“ Bonn-W.

Pfingst-Montag ab 8 Uhr vormittags

Früh-Konzert.

ab 4 Uhr nachmittags

Tanz

Ausflugsort Waldau

auf dem Venusberge von herrlichen Waldungen umgeben.
Pfingst-Sonntag: Nachm. Konzert
Pfingst-Montag: Vorm. 9 Uhr ab: Frühkonzert. Nachm.: Gartenkonzert.
Gahr- und Promenadenwege zur Waldau sind in gutem Zustande.

Pfingsten am Strand Strandbad Oberkassel

Restaurant direkt am Strande.
Erstklassige Speisen und Getränke. — Zivile Preise.

„Zehrgarten“

Inh.: Wilh. Rasche, Wenzelgasse 24.
Das führende Familien-Speise-Restaurant.
Bürgerlicher Mittagstisch im Abonnement 1.00 Mk. Reichhaltige Abendkarte.
Speisenfolge:
Pfingst-Sonntag Mk. 1.20.
Mokturtle-Suppe, Rumpsteak garniert, gefüllte Apfelsinen. — Sahne.
Menü Mk. 2.00.
Mokturtle-Suppe, Rheinsalm mit Butter und neuen Kartoffeln, Rumpsteak garniert, gefüllte Apfelsinen mit Sahne.
Pfingst-Montag Mk. 1.20.
Kraftbrühe mit Markklößen, Kalbsfrickandou mit Leipziger Allerlei, Obst-Törtchen.
Menü Mk. 2.00.
Kraftbrühe mit Markklößen, Ochsenzunge in Madera mit Pilzen, Kalbsfrickandou mit Leipziger Allerlei, Obst-Törtchen.
Anschank Ia Ritter-Export, 1/2 Liter 40 Pfg.
Vereinszimmer, 40-50 Personen fassend, einige Tage in der Woche frei. — Herrliche Gartenanlagen.

Einen selten schönen Ausflugsort während der Pfingsttage bietet die

Friedrichsruhe

Venusberg, Nachtigallenweg.

Die gutgepflegte große Gartenanlage, welche mit ihren ausgesucht schönen Pflanzungen und angenehmen Sitzplätzen in ruhiger Lage ihresgleichen sucht, gewährt jedem Besucher richtige Erholung.

An beiden Tagen

Erstkl. Konzert

Kapelle Toni Grau.

Pfingst-Montag: Frühkonzert.

Ia Bohnenkaffee, Butterstollen, Kuchentorten, Sahne. — 1 Fuder Wingerer Rosenberg im Anstich. Fl. 1.50 Mk. Bestgepflegte Biere.

Clemens-August-Halle :: Bonn-West

Inhaber: Heinz Schumacher.

Pfingst-Montag:

Ball der vereinigten Lokalvereine.

Eintritt frei. Kabette Buchbaum. Tanz frei.

Bonner Kaffeehaus

Jos. Fallbender Eendenich.

An den beiden Pfingsttagen:

— TANZ. —

Restaurant „Zum Storch“

Inhaber: Franz Kall Telefon 2687
Sternenburgr. 51 Bonn-West
Vorzüglich gepflegte Biere u. Weine ff. Schnittchen. — Speisen in reichem Auswähl.
Vorzügl. Mittag- u. Abendstisch von 1 M. an.
Eigene Käse- und Schweine-Werkerei.
Pfingst-Montag von 4 Uhr ab



Schützenvilla.

Pfingstsonntag ab 4 Uhr: BALL.
Pfingstmontag ab 4 Uhr: TANZ.

Tanzen frei.

Eintritt frei. Ia Ballmusik.

Casino :: Eendenich!

Pfingstsonntag: Ball
veranstaltet vom Fußball-Verein 08 Eendenich.
Pfingstmontag: Tanz.
Neue Hauskapelle. Neueste Schlager.

Im Hansa-Eck

Ecke Bahnhof- und Meckenheimerstraße,

Großes Künstler-Konzert

der beliebten Stimmungskapelle Willy Menden.
Reichhaltige und preiswerte Küche,
Gutgepflegte Biere und Weine.
An beiden Feiertagen, von 11 Uhr ab:
Matinée.

Rosenau Poppelsdorf

Bes.: Frau Wwe. J. Kloßfuß.

Pfingstsonntag: BALL

veranstaltet vom Geh-Sportverein „Siegfried“.

Pfingstmontag: BALL

veranstaltet v. Rad-Club Condor Bonn E. V.

Heideweg Eendenich

An beiden Pfingsttagen:

Vornehme Tanzunterhaltung

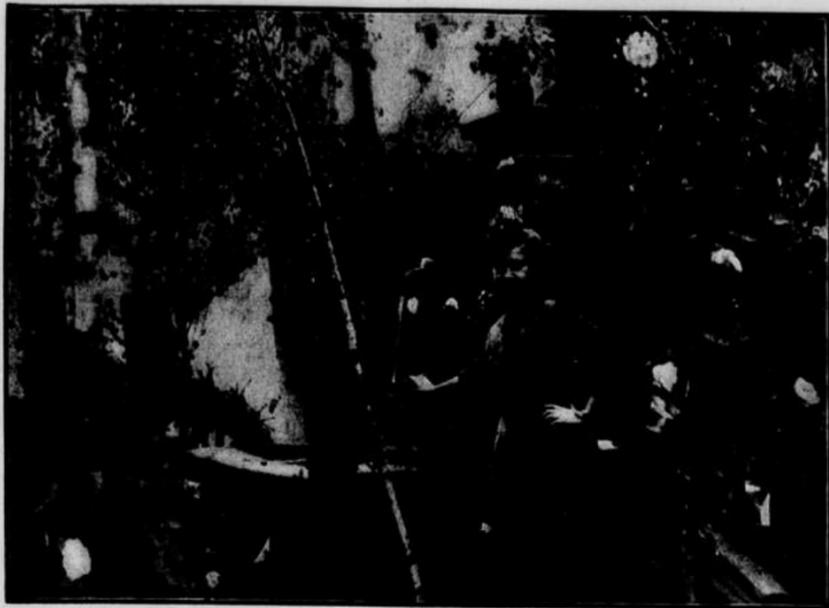
Maibühnchen — Billige Weine
Dortmuuder Union
Neueste Tänze Jazz-Musik.
Jacob Krause.

Pfingsten 1926.

Die Feste aller Völker zeichnen sich durch besondere Bräuche aus. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß in der Eifel und in manchen Orten Schlesiens die Sitte der Osterier auf Pfingsten verpflanzt worden ist, denn es gibt hier nämlich genau so Pfingsteier, wie es Osterier sechs Wochen vorher gibt. Sehr verbreitet ist fernerhin auch die Sitte, ganz besondere Getränke zu Pfingsten zu genießen. In Norddeutschland ist hauptsächlich das Pfingstbier so verbreitet, daß man in dem Ruf des Priors, des Pfingstvogels, folgende Worte zu hören glaubt: „Pfingsten, Bier holen, auslaufen, mehr holen“. Ebenso wie in Deutschland ist auch in England das Pfingstbier sehr verbreitet und die Lady of the Me ist eine in England hoch angesehene Persönlichkeit an den beiden Pfingstfeiertagen. In Südrussland herrscht ein eigenartiger Pfingstbrauch, der merkwürdigerweise auch im südlichen Rußland vorkommt. Am

Umsatz von Verlobungen bringt, ist der zweite Pfingsttag dem Glückwünschen gewidmet. Der Brauch ist im Volke so tief eingewurzelt, daß Liebespaare, die sich schon seit Monaten verlobt haben, doch zum Fest der „Pfingstbräute“ gehen, um an dem schönen Brauch auch teilzunehmen. Der längstverheiratete Brautigam muß also am Pfingsten noch einmal sich seine Braut ersteigern. Es soll schon vorgekommen sein, daß ein anderer dann den Brautigam überbot. In diesen Fällen aber entscheidet sich das Angebot, da die Braut das Recht hat, selbst das höchste Angebot zu verschmähen, wenn ihr der Bieter nicht zusagt. Dadurch werden die Möglichkeiten unglücklicher Ehen vermieden.

In früheren Zeiten war es namentlich in den nördlichen Teilen Deutschlands üblich, daß die Rinder am Pfingstmorgen wieder zum ersten Male auf die Weide getrieben wurden. Da inzwischen das Futter knapp geworden war, so freuten sich die Landleute sehr darüber, daß sich nun



Ein mit Maien und Lannengrün geschmückter Brunnen in einem Dorf im Odenwald.

ersten Pfingstfeiertage baden die jungen Mädchen des Dorfes einen großen Kuchen. Nach dem Kirchgang bringen die Mädchen ihre Kuchen auf einen öffentlichen Platz, auf dem sich inzwischen die heiratslustigen jungen Leute aufgestellt haben. Die jungen Mädchen führen den Namen „Pfingstbräute“, da durch dieses Kuchenbaden das Eingehen der Ehe beschleunigt werden soll. Jeder junge Mann hat nun hier Gelegenheit, zu zeigen, ob er ein Mädchen wahrhaft liebt. Der Kuchen eines jeden Mädchens wird nämlich ausgeteilt. Die jungen Leute, welche die Absicht haben, das Mädchen zu heiraten, dessen Kuchen eben zur Versteigerung gelangt, können darauf ein Angebot machen. Je größer die Liebe ist, desto größer wird das Angebot sein. Wer das höchste Angebot abgegeben hat, führt die Braut heim. Die „Pfingstbräute“ wissen jedenfalls genau, daß ihre Bräutigams sie lieben, denn sie haben für sie

das Vieh draußen im Freien das Futter wieder selbst suchte. Bei diesem Pfingstaustrieb wurden die Rinder stets mit frischem Grün, mit Zweigen und mit den ersten Blumen des Frühlings ausgeschmückt. Im Mittelalter und noch weit darüber hinaus, gab es auch in den Städten noch viele Bewohner, die Viehzucht trieben. Auch diese Städter suchten das Ausputzen der Rinder am Pfingsttage nachzuahmen. Sie schmückten aber nicht alle Rinder aus, sondern jeder Altbürger tat dies nur bei einem Rind. Dieses wurde dann aber umso auffälliger ausgeputzt. Es erhielt nicht nur Blumen und frisches Gezwieg um Gehörn und Leib, auch Bänder in den verschiedensten Farben und mancherlei anderer Zierat wurden befestigt, so daß so eine Kuh oder so ein Ochse sehr bunt ausah. So entstand das Wort vom Pfingstochsen, mit dem man jetzt einen Menschen bezeichnet, der sich recht bunt oder sonst auffallend heraussticht. Es gibt aber auch noch wirkliche Pfingstochsen, Rinder, die noch jetzt an jedem Pfingstmorgen ausgeputzt werden.



In Rejingen ziehen die Knaben am Pfingstmorgen im geschlossenen Zuge von Haus zu Haus und sammeln Lebensmittel. An ihrer Spitze führen sie das Pfingstmännchen, einen Knaben, der mit Maien ausgeschmückt ist.

bereits Opfer gebracht und hätten sich an der Versteigerung nicht zu beteiligen brauchen, wenn sie nicht eine Liebe für das Mädchen empfunden hätten. Die Gelder, die herbei einkommen, werden für einen großen Hochzeitschmaus aller Pfingstbräute, die an einem Tage Hochzeit feiern müssen, verwendet. Dieses Fest, das meist fünfzig Tage nach Pfingsten stattfindet, und an dem alle Pfingstbräute das Band der Ehe schließen, heißt „Pfingsthochzeit“, und jeder weiß, daß dies das Hochzeitsfest der Pfingstbräute ist. Oft gibt es bei diesen Pfingstwettkämpfen auch Händel- und Eisenerkstragödien, wenn ein glühender Liebhaber weniger zu bieten imstande ist, als irgend ein anderer. Um allgemeinen Mißbilligung sind diese „Pfingstbräute“ aber, wie der Brauch genannt wird, die Veranlassung zu viel heiteren und glücklichen Stunden. Während der erste Tag eine

Pfingstmaien als Friedensbewahrer.

Von R. Hart.

(Kochsalz verboten.)

Das Pfingstfest ist das Fest der Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes und Gründung der ersten Christengemeinde, deren Führer die Apostel wurden. Als nun mit dem Christentum dieses Fest zu den heidnischen Deutschen kam, fand die Geistlichkeit in Deutschland schon ein Fest vor, mit dem das Pfingstfest verbunden werden konnte — das Frühlingsfest.

Die Erde strahlte in neuerwachter Kraft und in diesem Grünen und Blühen sah man das Schalten und Walten der freundlich segnenden Götter. Zur Ernte drängte die ganze Natur und um des ersehnten Segens der Ernte teilhaftig zu werden, mußten die Menschen sich vor höherer Macht



Im gleichen Ort wird die „Pfingstbräut“ durch das Dorf geführt.

beugen. Kampfgetöse und Schlachtgewühl konnten für die Zeit des Frühlingsfestes nicht erwünscht sein. Friede mußte herrschen. So wurde das Frühlingsfest ein Friedensfest, wurde das Fest der Maien; denn als Zeichen des Friedens galten von jeher die zartgrünen Zweige des „Maibaumes“. Die Zweige des Maibaumes an Haus und Scheune befestigt, waren den Germanen die Gewähr des Friedens.

Wo es galt, Volksfeste, Jahrmärkte und Schützenfeste zu feiern, wurde ganz besonders der „Burgfriede“ oder der „Martfriede“ geboten. Vielfach haben sich derartige Volksfeste bis heute erhalten, wenn auch ohne jedwede Verbindung mit dem Pfingstfest. Heute noch ist der Rostocker Pfingstmarkt berühmt, wie die Dresdner Vogelwiese, und in vielen anderen Gegenden finden zu Pfingsten Schützenfeste oder besonders reiche Jahrmärkte statt.

Zu dieser märkischen Sage von Kiefer und Birke gibt es noch eine Ergänzung. Die Birke leidet nicht, daß ein Unwürdiger an die Kiefer sich drängt. Dieser Unwürdige ist der Ebereschenbaum, dessen trummer Stamm, dessen wirre Zweige und rote Beeren beim Volke nicht beliebt sind. Bekanntlich erzählt die Volksage, daß die Eberesche aus den Gebeinen des Verräters Judas Ischarioth erwuchs. Der konnte unter der Erde keine Ruhe finden, sie warf ihn wieder aus. Nun sucht er in Gestalt der Eberesche die Stätte der Ruhe noch immer. Ist es da nicht zu verstehen, daß er, das verlorene Kind des neuen Testaments, hoffte, die Kiefer, das verlorene Kind des alten Testaments, würde ihn in ihrer Nähe dulden? Aber die Birke, Kains Weib, gibt das nicht zu, und wo im Wald eine Eberesche wachsen will, sind sofort — man weiß nicht, woher — Birkenwurzeln und Schößlinge da, in denen die Eberesche erdrückt wird. An Säunen und Wegen muß dann die



Ein Pfingstbrauch in der Schwalm in Hessen: Kinder gehen, einen geschmückten Pfingstbaum vorantragend, von Haus zu Haus und sammeln Eier und Geld.

Für den Pfingstbaum oder die Pfingstmaien muß seit altersher die Birke ihre zartgrünen Zweige opfern. Der Name „Birke“, althochdeutsch „piriha“, mittelhochdeutsch „birche“ soll von der silberglänzenden Rinde des Baumes entnommen sein. Das alte Sanskritwort nannte den Baum „Bhurja“, d. h. Hellschimmer.

Im Großen und Ganzen ist die Birke der Nationalbaum der Littaier, Finnen und Polen, in deren Heimat sie auch Wälder bildet, während sie bei uns in Deutschland wohl zum Waldwuchs gehört, aber in größeren Beständen für sich allein nur sehr selten gefunden wird. Sie ist es, die mit ihrem hellgrünen Blätterdach uns den ersten Frühlingsgruß bringt, wie ein durchsichtiger Schleier umweht er die weißen Stämme. In der Mark Brandenburg, in deren Kiefernwäldern man vielfach Birken findet, hieß es im Volksglauben früher: Die Kiefer und die Birke sind Kain und sein Weib, die unsterblich flüchtig auf Erden sind.

Eberesche wachsen, und unter ihren Zweigen ruht es sich schlecht, so sagt der Volksmund.

In den Birkenzweigen dagegen sollen gute, friedliche Geister wohnen. Um sie an das Haus zu fesseln, befestigt man die Birkenzweige zum Frühlingsfeste an Türen und Fenstern. In manchen Gegenden spielt der Maibaum eine besondere Rolle als „Brautwerber“. Die Burtschen stellen einen geschmückten grünen Baum in der Nacht vor Pfingstsonntag der Erwählten vor das Haus und zeigen so ihre Liebe.

Wenn heute zu Pfingsten Häuser und Gehöfte mit den frischen Birkenzweigen geschmückt werden, so ist dies kaum etwas anderes als „alte liebgewordene Gewohnheit“. Wer weiß noch etwas von der Bedeutung der Pfingstmaien als Friedensbewahrer? Schließlich ist das ja auch weniger wichtig, als daß die alte, schöne Sitte der Pfingstmaien sich durch alle Wirrnisse der Zeit erhalten möge.



In Echternach in Luxemburg findet seit 1374 alljährlich zu Pfingsten die berühmte Springprozession statt. Die Teilnehmer sind einander durch Lächer verbunden. Auf dem Wege zur Pfarrkirche schreiten sie stets nach drei Schritten, die sie nach vorn getan, einen Schritt zurück. Die Prozession wurde aus Dankbarkeit für das Aufhören einer Beils-Lanz-Epidemie alljährlich abgehalten gelobt.

Wirtschaftsleben.

Wirtschaftsleben. Kölner Hauptmarkt. Die Zufuhren hatte man in Anbetracht der bevorstehenden Pfingsttage reichlicher erwartet, um so mehr, als die Nachfrage anfangs sehr reger war, denn der Andrang der auswärtigen Käufer war groß.

Zigaretten- und Tabakfabrik „Haus Poppelsdorf“. Wie das Amtsgericht Bonn mitteilt, ist die Gesellschaft a. u. f. über das Vermögen der Zigaretten- und Tabakfabrik „Haus Poppelsdorf“, Evangelos Filios u. Co. Bonn, aufgehoben worden.

Handwerkskammern. Die am 11. Mai 1926 im Handwerkererziehungshaus zu Traben-Trarbach abgehaltene Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern befaßte sich mit einer Reihe wichtiger handwerkspolitischer Fragen.

in den Bestimmungen über die Errichtung „werbender“ städtischer Betriebe eine große Gefahr für das ortsanfällige Handwerk. Wenn auch theoretisch durch die Bestimmung über die Errichtung städtischer Betriebe die Möglichkeit einer Kontrolle gegeben ist, so sind doch erfahrungsgemäß praktisch der Ausbreitung derartiger Betriebe keine Schranken gesetzt.

Bei und nach der Arbeit... den echten Bönninger AB Tabak... sprach im Brand und daher im Verbrauch der billigste

Großes Geschäftshaus zu verkaufen. Ladenlokal 40-50 qm groß, in guter Lage gesucht. Grundstück Nähe Süd-Friedhof, mit aufstehendem Gebäude, zu verkaufen.

Weg mit der Sorgen-Maske. Kruschen Salz reinigt das Blut, so daß Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen Rheumatismus, Gicht, Ischias sind, aus dem Körper auf ganz natürliche Weise entfernt werden.

Wartterwohnung. 4 Zimmer mit Balkon und Wanne, gute Lage, an Hauptstraße zu vermieten. Preis 2500 Mark. Off. unter N. 960 an die Exp.

Büroräume. mit elektr. Licht u. Heizung (2 Min. vom Bahnhof) preiswert zu vermieten. Medendelmer Allee 24.

Zuführung. Geboten: 2 gr. 3. u. Küche mit Bad, Gas, im Zentr. d. Stadt. Geschäft: 3-4 Zimmer u. Küche in ruh. Lage, 4 erwachsene Personen. Off. unter N. 916 an die Exp.

Hypotheken an 1. Stelle. auf n. beste städt. Geschäftsbau, Wiesen, Güt. allgünst. Colmanstr. 4. H. Wilbert, Hypotheken, Immobilien.

Hübsche Wohnung. (3-4 Z. mit Bad.) in Neu- oder Godesberg als Kaufs- oder Mietobjekt. Off. unter N. 2712 an die Exp.

3000 Mark. auf 1. Hypothek vom Selbstgeber ausbezahlt. Nur nachweisl. allererste Einkünfte u. Einkünfte kommen in Frage.

Antwertungs-Hypotheken in jeder Höhe u. an beliebige Orte, fällt 1926 werden gegen Barzahl. angetanzt. Rabat. durch Julius Steinberg.

Hypotheken. günstig u. prompt durch a. u. f. für hohe Sinsen gesucht. Off. u. N. 933 an die Exp.

Bad Godesberg. bezugsfreie herrschaftliche Villa zu verkaufen. Preis 150000 Mark.

kleines Landhaus. im Kreise Rheinbach mit etwas Gemüse u. Obstgarten nebst Stallung zu verkaufen.

Neues Haus. 5 Räume, Etage, Garten, 12 Zimmer, 2 Bäder, 12 Treppen, 120000 Mark.

Schönes Landhaus. stattliche der elektr. Bahn Bonn-Godesberg, 7 Räume, elektr. Licht, bezugsfrei, Haus- und Hof, für 18000 Mark.

3 große Zimmer. und große Küche, im Zentrum der Stadt, in guter Lage, auch für Büropurpose geeignet.

6000 Mark. als 1. Hypothek, wenn möglich v. Selbstgeber sofort gesucht.

10-12000 Mark. für Geschäftsbau oder gegen erlösfähige Sicherheit (Hypothek) u. f. w. für hohe Sinsen gesucht.

Gebr. Sattel. mit Zubeh. zu kaufen gesucht. Godesberg, Fernstr. 567.

Wartterwohnung. 4 Zimmer mit Balkon und Wanne, gute Lage, an Hauptstraße zu vermieten.

Büroräume. mit elektr. Licht u. Heizung (2 Min. vom Bahnhof) preiswert zu vermieten.

Zuführung. Geboten: 2 gr. 3. u. Küche mit Bad, Gas, im Zentr. d. Stadt.

Hypotheken an 1. Stelle. auf n. beste städt. Geschäftsbau, Wiesen, Güt. allgünst.

Hübsche Wohnung. (3-4 Z. mit Bad.) in Neu- oder Godesberg als Kaufs- oder Mietobjekt.

3000 Mark. auf 1. Hypothek vom Selbstgeber ausbezahlt. Nur nachweisl. allererste Einkünfte.

Antwertungs-Hypotheken in jeder Höhe u. an beliebige Orte, fällt 1926 werden gegen Barzahl.

Hypotheken. günstig u. prompt durch a. u. f. für hohe Sinsen gesucht.

Humor Satire

In der Musikstunde.

Der Professor ist in der Musikgeschichte bei Wagner angelangt und fragt: „Nun, Fräulein Berta, was verstehen Sie unter Zukunftsmusik?“ Diese erwidert errötend: „Liebeslieder.“



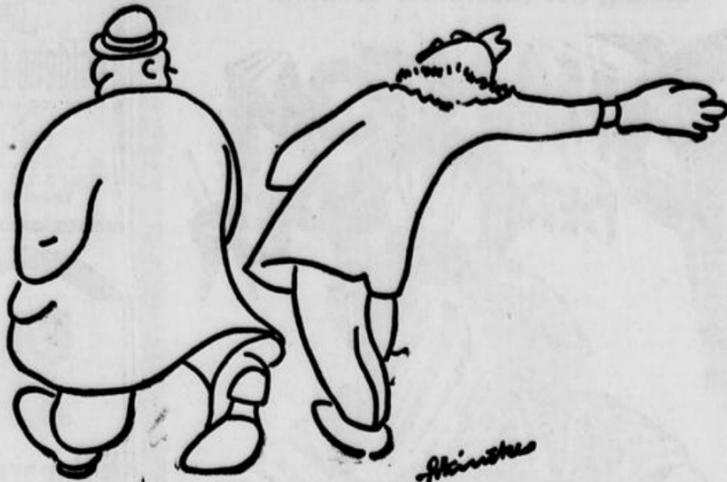
„Zeusel, bin ich froh, den Zug noch bekommen zu haben.“
„Ich nicht“ antwortete der, auf dessen Höhe der Zukunft kommende Platz genommen hatte.

Befehden.

„Gestatten Sie mir, Ihnen als Zeichen meiner Verehrung eine dieser Schmuckfächer zum Geschenk anzubieten. Bitte, wählen Sie!“ Die Filmbiwa: „Schönsten Dank für Ihre Anerbieten, aber ich bin nicht fürs Wählen — ich bin mit allem zufrieden!“



„Wie haben Sie das bekommen?“ — „Durch einen Kniff auf einem Ausflug.“



„Weshalb strecken Sie eigentlich an jeder Straßentkreuzung den Arm aus?“
„Ja, das ist der letzte Rest meines Autos.“

Schnurren.

Als die berühmte Schriftstellerin Maritt, noch ziemlich unberühmt, Gesellschafterin der Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen war, erhielt sie von einem begeisterten Mädchentränzchen einen schwärmerischen Brief, in dem ausgedrückt war, daß sie tief in die Seele von achtzehn Backfischen gegriffen habe.
Die Maritt war beglückt über diesen ersten großen Erfolg.
Mit dem Schreiben suchte sie ihren Verleger auf und sagte:
„Sehen Sie, wer ich bin. . . Ich habe den Mädchen tief in die Seele gegriffen, nun greifen Sie einmal tief ins Portemonnaie.“
Der Verleger schüttelte das ergraute Haupt und erwiderte: „Liebe Maritt, erst muß das Publikum für Ihre Schriften ins Portemonnaie greifen und dann meinnetwegen auch in die Seele.“

Die abgeblichste Hofdame.

Als Friedrich Wilhelm III. einst im Garten des Prinzessinnenpalais einen großen Ball gab, brach ein fürchtbares Gewitter los, und die im Freien Tanzenden mußten in das Palais flüchten. Es kam aber keine rechte Fröhlichkeit mehr auf, weil die ganze Natur in Aufruhr schien und Donner und Bliz unaufhörlich rollten und stammten; im Gegenteil, auf allen Gesichtern malte sich blaße Furcht. Da war bei dem Fest auch eine Befandensfrau, Frau von Maxens, die wohl sehr ängstlich dreingehaut haben muß, denn Friedrich Wilhelm wandte sich an sie mit den Worten, ob ihr sehr ängstlich zu Mute sei. Sie fühlte sich durch diese Anrede sehr geschmeichelt und antwortete als echte Hofdame: „So nahe bei meinem König fürchte ich nichts.“ Diesem war aber diese Schmeichelei doch zu stark und so erwiderte er: „Wie, Madame, halten Sie mich für einen Blizableiter?“

Liebesbrief.

„Geliebter Heinz! . . . Habe heute vergebens an der bewußten Ecke gewartet. Hoffentlich bist Du nur trant gewesen! Komme morgen bestimmt! Deine Bifz.“



„Schämen Sie mich, man verfolgt mich!“
„Wer?“
„Mein Vater!“

Der Haken.

„Ich weiß nicht, lieber Müller, warum Sie sich noch immer als Junggeselle herumtreiben. Bei Ihrem Verdienst können Sie doch eine Frau ernähren!“ „Ja, ernähren könnte ich schon eine Frau, aber — kleiden, kleiden nicht!“



Sie: „Wenn ich Ihnen „nein“ sage, werden Sie sich iden?“
Er: „Ja, Fräulein, das ist in solchen Fällen stets meine Gewohnheit!“

LIEBIG

Der Einfluss des Geschmacks

auf die Bekömmlichkeit der Speisen ist allgemein bekannt. Warum nutzen Sie dieses Wissen nicht aus?
Der fertig gerührte **Leibig-Extrakt**

Leibig flüssig gibt auch der fadeiten Speise kräftigen Fleischgeschmack und regt Appetit und Verdauung an.



PALLABONA-PUDER

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet bei Tanz und Sport anstrengend. Zu haben in Dosen von M. 1.- an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien u. Apothek. Nachahmung weise zurück.

Kneipp-Haus

das Haus für Tee sowie für alles was Dr. Kneipp in sein. Werfen emofiebt W. Schnyp Bonn, Klerstraße 12.

Besuchen Sie unsere neue Musterausstellung in Köln! Bedeutend vergrößert jetzt
Cäcilienstrasse 3-5, am Neumarkt.



Deutsche Glas- u. Metallwaren G. m. b. H.
Köln, Cäcilienstrasse 3-5, am Neumarkt.
Telegr.-Adresse: Schaufenster. Telefon Anno 4391/92.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Vertreter für Bonn: **Georg Katzky, Bonn, Haydnstrasse 45.**

Waschtag

Kaufen Sie immer mein bekanntes

Waschpaket:

- 1 Pfund feinste Schmierseife
- 1 Doppelstück Kernseife
- 1 Paket Schmitzseifenpulver
- 1 Paket Henkels Bleichsoda
- 1 Pfund Kristallsoda
- 1 Packchen Waschblau

alles für **95 Pfg.**

Sämtliche Wasch-, Putz- und Schauer-Artikel in konkurrenzlos großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Embo

Futterknollen | Klavier
zu verkaufen. Sieber, Metzler, Loven bei Rmpföven. 65
guter. für 25000. a. ver. Paul. Karl. Warrir. 57.

Akkumulatoren

jeder Art (Auto, Radio, Elektrokarren usw.) laden wir zu konkurrenzlosen Preisen.
Ludwig Wessel A.-G.
Annahmestelle: Clemens-Auguststraße 16.

Blauband im Volksmunde:

Nur das Gute bricht sich Bahn, Blauband wie Butter hat's längst getan.

Blauband wie Butter

50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Arbeiter

1. und 2. Klasse 7-11 Uhr. in großer Auswahl.
Aug. Betsch
Friedrichstraße 9.
Schuhreparaturen billig.

Gasherd

1.80-1.00 m. fah. neu. für die Hälfte des Einkaufspreises zu verkaufen. Kaffeestraße 9. von 8-5 Uhr.

Zu verkaufen:

2 Aktentegale, 2 Drehhemel und 2 Stehpulte, Wilhelmstraße 14.

Transporte per Lastauto

nach allen Richtungen sowie **Kalk- und Zementschwemmsteine** bei billigster Berechnung freier Bauplatz.
Günter Mittag, Rolandseck, Telefon 48.



Roman von Fritz Ganher. Copyright by Alfred Bechtold. 'Hinnerk Jörnfen' hub sie dann an, 'nun laß mich reden. Du hast zu mir gesprochen, als wolltest du mit mir ein Geschäft abschließen. Und das war gut so. Hättest du ein Wort von Liebe zu mir gesagt, so würde ich dir den Rücken zugewandt haben. Ich will keines anderen Liebe nach der, die mir dein Bruder geschenkt. Und ich werde nach ihm auch keinen anderen lieben: das ist mein rundes, klares Wort.'

25 Jahre besteht die Kunststopperei P. Lemmen

Kapuzinerstraße 9, neben Bankhaus Stahl-Schmidt. Eingewebt oder gestopft werden Ihre durch Risse, Schnitte oder Brand beschädigten Kleidungsstücke. Garantie für unsichtbare erstklassige Arbeit sowie alle feineren Reparaturen.

Hinnerk spürte bei dem Berühren ihrer Hand die Wärme ihres Blutes. Er erschrak fast, als er das Leben vor ihm in dieser Weise empfand. Unwillkürlich schlossen sich seine Finger fester zusammen, aber in einem Bestürzen, als in der Absicht, die Mädchenhand gewisser zu umspannen. 'Und da hatte er das Gefühl, als wenn ein Funke zu ihm überpränge, der in seinem Leibe zu einem Strom Feuer ward. In seine Augen kam ein suchendes, fragendes Licht. Sie richteten sich mit diesem Ausdruck auf Gelines schönes Gesicht, als könnten sie dort eine Antwort lesen auf eine dunkle, ungewisse Frage. Aber sie fanden nur die Züge einer Sphing. Groß, kalt, wie abwesend waren ihre Augen auf ihn gerichtet. Und da fast auch in ihm ein unverständenes, taumelnd zum Anfaße gekommenes Aufklammern in sich zusammen, um unter toter Asche als heimlicher Funke auf ein neues Aufleben zu warten. Von ihm nicht geahnt. Wertwürdig gepreßt klang seine Stimme, als er nach dem Zurückziehen seiner Hand sagte: 'Es gilt, Geline.' Rasmus Erichsen lächelte seit langer Zeit zum ersten Male wieder fröhlich, als sie beide zu den Alten hinübergingen. Und seine Frau begann von der Verwundung zu reden, vom Paden und Herrichten zur Hochzeit. Als dies Wort fiel, erhob sich Geline schroff. 'Wir können's ein andermal bereden,' sagte sie eilig, 'ich meine wegen dieses Tages. Ich glaube, daß es zum Abend Regen gibt, und Hinnerk sollte an die Heimfahrt denken.'

Wachsen — fügte er lachend ein, 'und dann muß ich fort; es wartet noch mehr unvernünftige Kreatur auf mich.' Hinnerk sprang dienfertiger nach und rief laut: 'Gefine! Nach schnell Wasser zum Waschen zurecht und gib ein frisches Handtuch!' Als keine Entgegnung kam, eilte Hinnerk nach vorn und trat in das Wohnzimmer. Sein abermaliger Ruf 'Gefine!', noch lauter als vorher und langgezogen, klang vor dem Eingange zum Stall hallend, hell zurück. 'Die jungen Weiber sind verliebt wie die Stinte,' murmelte Ris Jörnfen überlaut, daß Strah mit seinen hochgetrempelten Armen wartend stehen mußte und die Gerufene nicht sofort erschien. 'Sie dämmern und dösen in den Wintern rum und verlieren Hören und Sehen... Aber wo steckt denn bloß die Gefine!' Er begann selbst zwischen dem Küchengerät zu suchen und goß aus einem braunglasierten Krug Wasser in eine eiserne Schüssel. 'Na ja, es geht ja auch ohne Alarmerung des ganzen Hofes, wenn ich mir nur den Dreck ein bisschen abspülen will.' Strah plantete sich ein paarmal über Hände und Unterarme und zog dann ohne Umschweife sein ziemlich umfangreiches, blau und weiß gestreiftes Schmutztuch aus der Schöpfkufe seines hochgraunen Hodens, den er, wie böswillige Zungen behaupteten, bereits im zweiten Vierteljahrhundert trug, und benutzte es zum Abtrocknen der Hände. 'Seht Ihr, Jörnfen, es geht ohne die Gefine und alle anderen Enastöcher,' sagte er dabei lachend. 'Solch alter Junggeselle wie unjenseits hat's gelernt, ohne das Weibervolk fertig zu werden. Uebrigens: wie macht sich denn die Gefine als junge Bäuerin? Wohl famos, nicht? Und die Lügigkeit selbst? hm?' Strah hatte seine Toilette während seines Sprechens hastig vollendet, nahm nun eine tüchtige Prise und reichte auch Ris Jörnfen die Schachtel aus Buchsbaum hin. Der wies der angebotenen Geruch dankend zurück und wollte dann auf die Erkundigung des Tierarztes antworten, kam aber nicht mehr dazu, da Gefine von der Wohnstube her auf die Diele trat und das gewünschte Handtuch brachte. 'Na, verliebt sieht sie gerade nicht aus,' dachte Strah, als er in ihr Gesicht blickte. 'Ist das überhaupt noch dieselbe Gefine, die im letzten Sommer, vor einem guten halben Jahr knapp, nie um ein Lachen verlegen war, wenn man einen Scherz mit ihr hatte?' 'Na, junge Frau,' rief er ihr heiter zu, als wollte er es einen Versuch gelten lassen, 'wieweit sie die alte Gefine noch sei, das ist wohl jetzt die reine Seligkeit mit all der Fliederwochenherrlichkeit. Dauert's noch über den Februar raus oder wird nun mit dem Monatsende Schluß gemacht?' In Gelines bleichem, schmal gewordenem Gesicht zuckte keine Muskel. Und die Augen behielten ihren starren, toten Ausdruck. Wortlos, nur den Kopf mit stolzer Ab-

mehr noch weiter zurückbeugend und die runden, schöneformigen Schultern im leisen Zucken hebend, reichte sie dem Frager mit einer steifen Bewegung das Handtuch hin. Strah ward von ihrem merkwürdigen Wesen so überrollt, daß er nichts zu sagen vermochte, ihr nur das Tuch mechanisch abnahm und damit noch einmal seine Hände rieb, obgleich nicht die geringste Feuchtigkeit mehr an ihnen haftete. Dabei gingen seine fragenden Augen zu Ris Jörnfen, der mit verkrüppelten Armen und fest aufeinandergepreßten Lippen seitab stand und seiner Schwelgerdöchter einen unfreundlichen Blick zuwarf. Hinnerk trat nun auch zu der stummen Gruppe, räusperte sich verlegen und tat nichts, um das Schweigen zu verheuchen. Endlich ließ Ris Jörnfen die Arme ruckartig am Körper herabfallen und sagte, herrisch aufsehend: 'Kommen Sie, Herr Doktor, wir wollen noch einen Geneveer trinken.' Strah war dergleichen Vorschläge nie abgeneigt, und einer Veranigung von Antialkoholikern würde er nimmer beigetreten sein. Heute ludte ihn außer der Lüfterheit nach einem Geneveer noch eine gewisse Neugierde. Ihr verließ er dann auch, als er nach einem kurzen an Gefine und Hinnerk gerichteten Gruß hinter Ris Jörnfen in das Zimmer getreten war, sofort Ausdruck. 'Nun sagt mir mal um alles in der Welt, was ist das mit der Gefine, Jörnfen! Die sieht ja aus wie das leibhaftige Leiden. Und das Gesicht wie aus Stein gemeißelt. Das Sprechen scheint sie auch verlernt zu haben, überhaupt... Ach so, der Geneveer! Na, trinken wir mal erst.' Strah schien sein ganzes Interesse für Gefine plötzlich verloren und dem Schnaps zugewendet zu haben. Er hob das Glas gegen das Licht, leckte sich wöllig die Lippen und trank dann, ohne vorher vergessen zu haben, auch seinen Geruchsin durch das rahe Hinzubringen des Glases zur Nase eine kleine Vorfreude zu machen, mit der befriedigten Miene des Kenners. 'Vorzüglich, Jörnfen!... Noch einen? Na, meinestwegen!... Aber was ist das mit der Gefine?'

Advertisement for 'In wenigen Augenblicken' eye medicine. Text: 'In wenigen Augenblicken färbt Braun's Wilbrafix alle Arten Gewebe ohne Kochen! Erhältlich in Drogerhandlungen u. Apotheken'

Der Name „Gebrüder Schürmann“ bedeutet Klasse-Möbel erster deutscher Werkstätten zu mäßigsten Preisen.

Wir laden zu einer Besichtigung unserer Ausstellung „Künstlerische Wohnungs-Einrichtungen aller Preislagen“ höflichst ein. Köln, Zeppelinhaus und Essen a. d. Ruhr.

Advertisement for 'Ihre Verlobung' featuring Grete Mager and Hans Jakobi. Location: Bonn-W., Sternenburgstraße 86. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Die Verlobung' featuring Herr Dr. Ernst August Weiß and Studierendirektor Dr. Hugo Bidder. Location: Rheydt, Gartenstraße. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Meine Verlobung' featuring Dr. Eva Renate Bidder and Dr. Ernst August Weiß. Location: Bonn, Endenlicher Allee. Date: den 23. Mai 1926.

Advertisement for 'Johanna Brinke Gustav Dörner Verlobte.' Location: Bonn Bachstraße 61 and Essen-Ruhr Wächterstraße 44. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Cäthe Rings Carl Braun Kaufmann' featuring Verlobung. Location: Bonn Rathausgasse 43 and Weilburg a. d. Lahn. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Heirat.' featuring Gerda Gasper and Otto Hartmann. Location: Bonn, Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Röschen Bürger Peter Heinen Verlobte.' Location: Bonn, Frongasse 3. Date: Pfingsten, im Mai 1926.

Advertisement for 'Liesel Dernen Gert Brach Verlobte.' Location: Bonn, Pfingsten 1926. Saarbrücken.

Advertisement for 'Sophie Maubach Max Westphal Verlobte.' Location: Godesberg and Hamburg. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'zwecks Heirat' featuring Röschen Bürger and Peter Heinen. Location: Bonn, Frongasse 3. Date: Pfingsten, im Mai 1926.

Advertisement for 'Sibilla Breidenbach Rudolf Leber Verlobte.' Location: Bonn, Oppenhoffstr. 24. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Lilly Cossmann Sally Wolf Verlobte.' Location: Bonn a. Rh. Meckenheimer Allee 42. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Aenne Vianden Heinrich Effelsberg Verlobte.' Location: Bonn Stephanstraße 5 and Bonnertalweg 101. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Wohnungs-Einrichtungen' by Blum & Schloss. Text: 'Anregend und eindrucksvoll wie ein Museumsbesuch wirkt ein Gang durch unsere reichhaltige Ausstellung in Wohnungen-Einrichtungen riesige Auswahl von wirklich schönen, vorbildlichen Möbeln bei außerordentlich niedrigen Preisen zu finden. Die Güte unserer Fabrikate setzen wir als bekannt voraus. Blum & Schloss Möbelfabrik KÖLN. Neumarkt 18-22.'

Advertisement for 'Georg Minten Franziska Siebert Verlobte.' Location: Bonn, Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Elisabeth Spies Josef Wiese Verlobte.' Location: Obercassel, Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Heirat' featuring Sibilla Breidenbach and Rudolf Leber. Location: Bonn, Oppenhoffstr. 24. Date: Pfingsten 1926.

Advertisement for 'Heinrich Bollig Erna Bollig geb. Fröhe Vermählte.' Location: Sechtem. Date: 22. Mai 1926. Capellen z. Zt. Bonn, Weinstuben Schwarz.

Advertisement for 'Tennis-Spieles' featuring Dr. Walter Schleicher and Ada Schleicher. Location: Bonn, Pfingsten 1926. Duisburg z. Zt. Kaiserstr. 52.

